Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Auge der Welt" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Abonnementspreise: | bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; | | | | | | | | |
| bei der Post | „ | ¼ | „ | 1.80, | „ | 2 | „ | 1.20, | „ 1 „ 0.60; |
| Postbestellgeld | „ | ¼ | „ | 0.42, | „ | 2 | „ | 0.28, | „ 1 „ 0.14; |

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz extra Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bierten, Billerbeck, Bösingfeld, Blomberg, Böllinghausen, Böxingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Cappel, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Eichbruch, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Fermbeck, Frombausen, Glashütte, Grastrup, Greste, Grevenmeyer, Hagen, Harkemissen, Heaterheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hiltorfer Heide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kükl, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Alsen, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopsbruch, Lotz, Lüdenhausen, Luckenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Messenberg, Missen, Nienhagen, (R. L.), Nienhagen (R. S.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlung, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Barenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup B. L. Wellentrup b. B., Wert, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, N.-Wüsten.

# Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 302. Detmold, Freitag, 27. Dezember 1907. 140. Jahrgang

## Die Novelle zur Gewerbeordnung.

Die dem Reichstage am Sonnabend zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung liefert den besten Beweis dafür, daß diejenigen im Unrecht waren, welche meinten, daß mit dem Rücktritt des Staatssekretärs des Innern Grafen Posadowsky eine Zeit des Stillstandes auf dem Gebiete der Sozialreform eintreten werde. Die neue Novelle, die sich in dem Rahmen der schon wieder angekündigten und seit längerer Zeit als notwendig erkannten und anerkannten Reform hält, verdankt ihr Entstehen im wesentlichen noch der Tätigkeit des Grafen Posadowsky. Der Gesetzentwurf schlägt eine ganze Anzahl neuer Bestimmungen über die Regelung der gewerblichen Verhältnisse vor. Unter diesen mehr oder minder einschneidenden Bestimmungen sind als die bei weitem bedeutungsvollsten die über die Regelung der Heimarbeit und die Herabsetzung der Maximalarbeitszeit für Arbeiterinnen zu bezeichnen, welche die eingreifendsten der durch die Gewerbeordnungsnovelle angestrebten sozialpolitischen Regelung der Hausindustrie betrifft, so handelt es sich hier nicht nur darum, den Uebelständen in solchen Gewerbezweigen abzuhelfen, die mit besonderen Gefahren für Leben, Gesundheit oder Sittlichkeit der Arbeiter und Arbeiterinnen verbunden sind, sondern auch um Abstellung der Schäden, die aus der ungünstigen Beschaffenheit der Arbeitsräume, der mangelnden Einrichtungen der Betriebsräume, der Maschinen und Gerätschaften entstehen. Da sich jedoch bei der Verschiedenheit der in Betracht kommenden Arbeitsgebiete einheitliche Vorschriften ohne die Gefahr einer erdrückenden Schematisierung nicht schaffen ließen, so soll auf diesem Gebiete schrittweise vorgegangen werden. Nachdem bereits der Gesetzentwurf über die Herstellung von Zigarren in der Hausindustrie aufgestellt worden ist, soll durch die Gewerbeordnungsnovelle eine Grundlage dafür geschaffen werden, um in ähnlichen Industrien eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse herbeizuführen. Hierbei sollen die Bestimmungen der §§ 120 a, 120 c bis 120 e der Gewerbeordnung, welche zur Bekämpfung der Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter geschaffen worden sind, zum Vorbild dienen mit der Ergänzung, daß gewisse gesundheitsgefährliche Verrichtungen aus der Hausindustrie völlig ausgeschlossen werden können. Die Bestimmungen über die Aufsicht sind denjenigen des Gesetzes über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben nachgebildet. Zur Verhütung der in der Hausarbeit leider stark verbreiteten Lohndrückerei — in der dem Gesetzentwurf beigegebenen Begründung wird ausdrücklich von „gewissenlosen Unternehmern" gesprochen, denen die Vereinzelung der Hausarbeiter die Möglichkeit bietet, dadurch die Löhne zu drücken, daß sie die Arbeiter in Unkenntnis über die anderen Arbeitern gezahlten Löhne lassen — wird bestimmt, daß in einem Aushang die jeweils gezahlten Löhne bekannt gegeben werden sollen. Diese in dem Gesetzentwurf vorgeschlagenen Maßnahmen zur Regelung der Hausindustrie werden freilich den radikalen Reformen nicht genügen, aber es muß berücksichtigt werden, daß allzuscharfe Eingriffe schon wegen des kostspieligen Kontrollapparates zum Schluß die Wirkung haben könnten, die Heimarbeit nicht zu schützen, sondern zu erdrücken. Andererseits ist zu hoffen, daß es auf dem vorgeschlagenen Wege gelingen wird, dem in den letzten Jahren in seiner ganzen Trübseligkeit aufgedeckten Elend der Heimarbeit wenigstens einigermaßen beizukommen.

Als der schärfste Eingriff der Novelle in das Arbeitsverhältnis werden von der Industrie oder wenigstens von einzelnen Industriezweigen, vor allem von der Textilindustrie, weil diese die meisten Arbeiterinnen beschäftigt, die Vorschriften über den Maximalarbeitstag der Arbeiterinnen empfunden werden. Entsprechend den Bestimmungen der Bremer Konvention soll die 11stündige ununterbrochene Nachtruhe für die Arbeiterinnen eingeführt, zugleich aber die 11stündige Höchstarbeitszeit für diese auf 10 Stunden herabgesetzt werden. Für die letztere Maßnahme ist jedoch eine Uebergangszeit bis zum 1. Januar 1910 angeordnet, und auch nachher sind für einzelne Betriebe unter besonderen Verhältnissen Ausnahmen vorgesehen, wobei jedoch eine 11stündige tägliche und eine 60stündige wöchentliche Arbeitszeit nicht überschritten werden darf.

Auch diese Reform ist nicht so einschneidend, wie es den Anschein hat. Denn da laut § 187 der Gewerbeordnung die Beschäftigung von Arbeiterinnen schon jetzt die Dauer von 11 Stunden täglich und an den Vorabenden der Sonn- und Festtage die von 10 Stunden nicht überschreiten darf, so handelt es sich bei der vorgeschlagenen Reform nur um eine Einschränkung der Arbeit um je eine Stunde an fünf Wochentagen. Die tatsächliche Entwicklung ist übrigens der Gesetzgebung schon vorausgeeilt, da, wie die angestellten Erhebungen ergeben haben, in mehr als 60 Prozent aller in Betracht kommenden Betriebe weibliche Arbeiter nicht über 10 Stunden beschäftigt werden. Was die Bedenken der Textilindustrie gegen diese Reform betrifft, so braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß sowohl England wie Frankreich den Zehnstundentag für Arbeiterinnen in dieser Industrie längst durchgeführt haben, ohne daß deren Konkurrenzfähigkeit darunter gelitten hat. Im übrigen müssen — und auf diesem Standpunkt wird sich entsprechend seiner bisherigen Haltung auch der Reichstag stellen — in diesem Falle die wirtschaftlichen vor den sozialpolitischen Bedenken zurücktreten, denn es handelt sich hier um den Schutz der Gesundheit der Frauen und damit zugleich um nichts Geringeres als um die Gesundheit der kommenden Generation!

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

**Detmold, 27. Dezember.**

**Die Königin Wilhelmina**

hatte Kaiser Wilhelm unlängst als Geschenk die Statue des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien verehrt, des gemeinsamen Ahnherrn der jugendlichen Königin und des Kaisers. Bei der Uebergabe der Statue, die vor einigen Tagen im Haag erfolgte, führte der deutsche Gesandte v. Schlözer in einer Ansprache aus, das Standbild sei ein Dankbild für alles Große, das dem Kaiser in seinen oranischen Ahnen voranleuchte, aber auch zugleich ein Gedenkbild der Freundschaft, die Deutschland und Holland verbinde zum Wohle des Weltfriedens. Die Königin Wilhelmina erwiderte in holländischer Sprache, indem sie dem Kaiser den tiefgefühlten Dank für das fürstliche Geschenk aussprach. Die Statue würde ein kostbares Pfand der Freundschaft für die Königin und das Volk sein. — Der deutsche Gesandte legte im Namen des Kaisers einen Lorbeerkranz am Fuße des Standbildes nieder.

**Die Wirrnisse im Flottenverein,**

werden immer trüber und gleichen mehr und mehr dem rasenden See, der sein Opfer fordert. Daß dieses Opfer nicht dargestellt wird durch den eventuellen Sturz einiger Persönlichkeiten, sondern durch starke nationale Interessen, kommt den Schürern des Streites anscheinend gar nicht recht zum Bewußtsein. An sich mag es ja konsequent sein, wenn man den Stimmungen der katholischen Kreise, die sich mit der Antizentrumspolitik des Flottenvereins anläßlich der letzten Reichstagswahlen nicht befreunden können, nicht Rechnung tragen will. Andernfalls sollte man aber im Flottenverein mit dem katholischen Solidaritätsbewußtsein als einem gegebenen Faktor rechnen und die Hetze gegen das Zentrum nicht überspannen. Das letztere tut man reichlich scharf und unruhig in Berlin. Man tut es dort in jenen Kreisen, die nun einmal das Recht für sich in Anspruch nehmen, der „Provinz" den Ton anzugeben, die „Provinz" geistig zu „führen". In dem vorliegenden Streite vor allem die Ortsgruppe Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft. Diese Ortsgruppe hatte ängstlich die Flottenpolitik der Regierung kritisiert und den Rücktritt des Prinzen Ruprecht von Bayern als „belangloses Ereignis" behandelt. Hiergegen hatte sich der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg gewandt und das Vorgehen der Ortsgruppe Berlin getadelt. Dazu veröffentlicht die Ortsgruppe Berlin nun neuerdings folgende Erklärung:

Der Vorstand der Abteilung hat am 21. Dezember 1907 einhellig beschlossen, daß gegen die in den Zeitungen veröffentlichte Erklärung des Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft über die von der Abteilung berufene öffentliche Versammlung vom 10. Dezember d. J. auf dem innerhalb der Gesellschaft durch ihre Organe gegebenen Wege Abhilfe gesucht werden soll.

Wenn die Abteilung Berlin gegen die Bekanntmachung des Präsidenten Herzog Albrecht auf dem statutenmäßigen Wege Abhilfe suchen will, so muß sie eine außerordentliche Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft einberufen und dort die strittige Angelegenheit klarlegen. Nach dem Spruch der Mehrheit, der in geheimer Abstimmung erfolgt, wird entweder der Gesamtvorstand oder die Abteilung Berlin die nötigen Folgerungen zu ziehen haben.

* * *

Wie zur Krisis im Flottenverein übrigens verlautet, wird Prinz Ruprecht von Bayern zu Neujahr zur Rücksprache mit dem Kaiser nach Berlin kommen.

**Gegen die deutschen Kolonisten im gelobten Lande**

gehen die türkischen Gouverneure in brutaler Weise vor. Als Kaiser Wilhelm seine große Palästinareise machte, ist es in Deutschland besonders bekannt geworden, welche segensreiche Kulturarbeit dien biederen Schwaben in dem von den Muselmanen so arg verwüsteten heiligen Lande geleistet haben und wie durch diese Arbeit wieder mehr und mehr zur Wahrheit wurde das Wort von dem „Lande, darinnen Milch und Honig fließt". Leider fand diese Arbeit schon seit langem den Widerstand der mohammedanischen Kreise. Und der Freundschaft zwischen Kaiser und Sultan zum Trotz wurden gerade die deutschen Ansiedler bitter verfolgt. Heute liegt nun aus Haifa in Syrien eine bedauerliche Meldung vor. Sie lautet

Auf Befehl des Generalgouverneurs von Beirut ist den deutschen Kolonisten in Ummelamad und Bet Laam die Bearbeitung des von ihnen erwobenen Landes untersagt worden. Für den Fall, daß sie die Bearbeitung fortsetzen, ist mit Gewaltmaßregeln gedroht worden. Dies bedeutet für die Kolonisten den wirtschaftlichen Ruin.

**Beirut**, 26. Dez. Das deutsche Schulschiff „Freia" ist hier eingetroffen.

Daß für die deutschen Kolonisten Nachhaltiges zur Hilfe geschieht, ist leider zu bezweifeln. Denn ebenso wie das Abendland die Abschlachtung von Hunderttausenden armenischer Christen ohne zu mucksen geschehen ließ, wird man auch für die eigenen Stammesgenossen kaum die Finger zu rühren wagen. Leider!

**Die mecklenburgischen Ritter bessern die Gehälter ihrer Lehrer auf.**

Dem vorjährigen Landtage war eine Regierungsvorlage, betr. die Besoldung der ritterschaftlichen Lehrer, zugegangen. Dieselbe forderte 900 Mark Grundgehalt (von diesen müssen mindestens 460 Mark bar sein) und Alterszulagen von 150, 150, 100, 100, 100 und 100 Mark nach 2 mal 3 und 4 mal 4 Jahren. Die Pensionen sollen 324 bis 1440 Mark nach 10 bis 50 Dienstjahren betragen. Der Landtag beschnitt diese Vorlage so sehr, daß die Regierung unmöglich die verstümmelte Gehaltsordnung gutheißen konnte. In diesem Jahre hat sich der Landtag aufs neue mit der Vorlage beschäftigt, und die Ritter beschlossen, das Grundgehalt auf 1000 Mk. zu erhöhen. Das bisherige Grundgehalt von 800 Mk. wird durch Höherschätzung auf 900 Mk. gebracht, ohne einen Pfennig Unkosten, und 100 Mk. in bar oder Naturalien werden zugelegt. Das Vargehalt soll nach wie vor mindestens 360 Mk. betragen. Man bewilligte 6 Alterszulagen von je 100 Mk. nach je 4 Jahren. Die Pension soll von 560 Mk. nach 20 Dienstjahren auf 1012 Mk. nach 50 Dienstjahren anwachsen. Den Beschluß, bis zum 20. Dienstjahre eine Pension von 208 Mk. zu gewähren, der im vorigen Jahre gefaßt wurde, um die Klebepflicht der Lehrer zu beseitigen, nimmt man nicht wieder auf, weil dieser Zweck doch nicht erreicht wird. Den Kirchendienern werden 100 Mk., bisher 50 Mk., bewilligt. Diese Neubesoldung würde den Rittern für die ersten 10 Dienstjahre der Lehrer 300 Mk., für 25 Jahre 1600 Mk., für 40 Dienstjahre 3700 Mk. mehr Vargeld kosten als bisher. Der Regierungsvorlage gegenüber bedeutet sie für die Ritter für die ersten 10 Dienstjahre eine Ersparnis von im ganzen 1850 Mk., für 25 Dienstjahre 4630 Mk., für 40 Dienstjahre 7630 Mk. Vargeld. So bessern die mecklenburgischen Ritter die Gehälter ihrer Lehrer auf.

**Sieg des Parlamentarismus in Persien.**

Die Abneigung des Schahs gegen die von seinem Vater dem Volke verliehene Verfassung hat gegenüber der Festigkeit des Parlamentarismus nicht standgehalten. Der Herrscher hat die nahezu demütigenden Bedingungen der Volksvertretung ohne jeden Vorbehalt akzeptieren und sein Versprechen, die von ihm schon einmal beschworene Konstitution fernerhin gewissenhaft zu respektieren, durch einen Eid auf den Koran bekräftigen müssen. Ueber diese Vorgänge wird berichtet:

**Teheran**, 25. Dez. Der Schah hat sämtliche Bedingungen des Parlaments zur Beilegung des Konflikts angenommen: Zurückziehung der Truppen, Verbannung des Hauptes der reaktionären Partei Saad ed Dauleh und Bestrafung derjenigen, welche bei den Unruhen Gewalttaten verübt haben. Der Schah schwört auf den Koran, bei Vermeidung sofortiger Entthronung niemals mehr Schritte gegen das Parlament unternehmen zu wollen. Der Schah gestattet diesem die Bildung einer Parlamentsgarde. In diplomatischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, der mißglückte Staatsstreich bedeute eine schwere Niederlage der Regierungspartei und besonders der russischen Ratgeber des Schahs. In allen Schichten der Bevölkerung nimmt die Abneigung gegen die Russen in bedenklichem Maße zu.

Seine feierliche Erklärung auf den Koran hat der Schah inzwischen dem Parlament als Zeichen der Erneuerung seines Treugelöbnisses auf die Verfassung übersandt.

**Teheran**, 25. Dez. Dem Parlament ist durch seinen Präsidenten bekannt gegeben worden, daß mit dem Schah folgendes vereinbart ist: Der Schah willigt in die Verbannung Saad ed Daulehs und verschiedener Priester und in die Bestrafung der Personen, welche die Unruhen hervorriefen; er erteilt Ala ed Dauleh und seinem Bruder die Erlaubnis zur Rückkehr; er stellt für die Parlamentsgebäude eine Leibwache von 200 Infanteristen, unterstellt alle Truppen, einschließlich der Kosakenbrigade, die bisher ein unabhängiges Kommando bildete, dem Kriegsministerium und belässt den russischen Offizieren nur die Instruktion, nicht, wie bisher, das Kommando dieser Brigade. — Die Läden in der Stadt werden wieder geöffnet.

**Nach den bösen Erfahrungen, welche das persische Parlament mit der Verfassungsfreude des Schahs gemacht hat, kann es sich jetzt in der Forderung nach möglichst stichhaltigen Garantien für die Zukunft gar nicht genug tun. Der Eid auf den Koran, den der Herrscher als Zeichen seiner Unterwerfung unter den Willen des Volkes geleistet hat, genügt den skeptisch veranlagten Parteiführern noch nicht, sie wünschen eine Wiederholung dieses feierlichen Aktes in Gegenwart der amtlichen Vertreter aller fremder Mächte und werden auch diese Forderung voraussichtlich durchsetzen. Darüber wird gemeldet:**

**Teheran, 26. Dez. Nachdem der Konflikt zwischen Parlament und Schah beigelegt ist, hat der Schah gestern den deutschen Geschäftsträger Frhrn. v. Richthofen in Audienz empfangen und dessen Glückwünsche entgegengenommen. Wahrscheinlich wird der Schah Freitag in Gegenwart von Abordnungen des Kabinetts und des Parlaments die Verfassung nochmals beschwören. Hierzu soll das gesamte diplomatische Korps eingeladen werden, obgleich Bestrebungen im Gange waren, nur die englische, russische und französische Vertretung hinzuzuziehen.**

**Ueber die Lage im Norden Persiens liegen äußerst beunruhigende Nachrichten vor, in Täbris herrscht geradezu völlige Anarchie, welche sich auf andere Städte weiter verbreitet. Die Erregung der Bevölkerung führt zu Plünderungen und anderen Pöbelausschreitungen, die Läden der Ausländer werden vielfach ausgeraubt. Der Schah hat über die Verhältnisse keinerlei Macht, da zu wenig Truppen vorhanden sind. In den Grenzorten sind Raub und Plünderung an der Tagesordnung. Längs der Grenze wurden die russischen Kosakenposten verstärkt.**

## Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

**Detmold, 27. Dezember.**

— **Militärpersonalien.** Im Beurlaubtenstand befördert: Zu Leutnants der Reserve die Vizefeldwebel Hornung (Bielefeld), Thedieck (Paderborn) des Inf.-Regts. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, Wiesner (Bielefeld) des Königs-Inf.-Regts. (6. Lothring.) Nr. 145, Heckmann (Andernach) des Inf.-Regt. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, Kroll (Meiningen) des Inf.-Regts. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55.

—**Das neue Volksschulgesetz.** Seit Jahren schon soll unser Volksschulgesetz umgestaltet werden. Viele Leute wollen es tun in reformatorischer Absicht, andere in rückschrittlicher. Den weitesten Volkskreisen bietet die Schule zu wenig, anderen zu viel. Groß ist die Zahl derer, die sie befreien wollen von den Schlacken einer überwundenen Zeit, klein aber einflußreich ist die Zahl solcher Personen, die dem entgegen sind. In diesem Wirrwar widerstreitender Interessen den rechten Weg zu finden ist schwer, ist mitunter. Als der edle Grafregent Ernst nach Lippe kam, da fand er alsbald Zeit, der Volksschulfrage lebhafte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Berufung Steinhagens war ein besonderer Ausfluß dieser seiner Gesinnung. Beide Männer haben dann eifrig an der Umgestaltung gearbeitet. Daß sie vollzogen wurde, erlebten sie beide nicht mehr. Der Regent wurde krank und starb und ihm folgte Steinhagen. Schulrat Deppe wurde Steinhagens Nachfolger. Sein Programm ist nur Eingeweihten bekannt. Was es bedeutet, wissen nur kleine Kreise, wie der Fürst denkt, weiß niemand. So kann sich die breite Oeffentlichkeit über das Wesen des neuen Gesetzes nur in Wünschen und Vermutungen ergehen. Man hofft nun in Regierungskreisen, daß das neue Volksschulgesetz schnell unter Dach und Fach gebracht werden könne. Ein beneidenswerter Optimismus! Denn wenn auch Herr Schemmel die rasche Erledigung glaubte garantieren zu können, so ist sie damit noch lange nicht gegeben. Denn daß sich die liberalen Vertreter in dieser so außerordentlich wichtigen Kulturfrage beiseite schieben lassen werden, ist nicht anzunehmen. Es kommt ja freilich darauf an, was die Regierung in dem neuen Gesetz bietet. Ist's so beschaffen, wie das Volksinteresse es erfordert, dann wird der Kampf kurz sein; ist's aber anders, so wird's ohne ernste Debatten nicht abgehen. Es wäre, um diese Debatten abzukürzen, in hohem Grade wünschenswert, wenn die Regierung den Gesetzentwurf bald veröffentlichte. Dann könnte vor allem auch die Lehrerschaft dazu Stellung nehmen. Denn deren Urteil darf der Regierung und dem Parlament nicht gleichgültig sein. Hoffentlich befolgt die Regierung diesen Wunsch.

— **Fürstliches Theater.** Die heutige Aufführung des famosen Bisson'schen Schwankes „Der Schlafwagenkontrolleur" sei nochmals in Erinnerung gebracht. — Am Sonntag findet die Erstaufführung von Offenbach's herrlicher Oper „Hoffmann's Erzählungen" statt, und da das prächtige musikalische Werk überall großen Erfolg erzielte und von unserem Personal unlängst, auch in Osnabrück, mehrmals bei ausverkauftem Hause gegeben wurde, zweifeln wir nicht, daß diese Oper auch bei uns große Zugkraft ausüben wird. Die Besetzung der Hauptrollen ist eine vortreffliche. — Für Montag ist Friedrich v. Schiller's bedeutsame Dichtung „Die Braut von Messina" angesetzt.

— **Die Verordnung, betr. die Herstellung von elektrischen Starkstromanlagen,** vom 14. Dezember 1907, hat folgenden Wortlaut: Mit höchster Genehmigung wird verordnet, was folgt: § 1. Wer eine Anlage zur Erzeugung elektrischen Starkstromes herzustellen beabsichtigt, hat vor Beginn der Bausausführung die Genehmigung der Ortspolizeibehörde (Magistrate und Fürstliche Verwaltungsämter) unter Beifügung der in doppelter Ausfertigung einzureichenden Baupläne und des sonstigen zur Erläuterung dienenden Materials einzuholen. § 2. Einer gleichen Genehmigung bedarf es auch bei jeder wesentlichen Veränderung der in § 1 bezeichneten Anlagen. § 3. Wer eine Anlage, welche als Zuleitung elektrischen Starkstromes zur Verwendungsstätte dienen soll, über oder unter der Erdoberfläche herzustellen beabsichtigt, hat hiervon der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Die Rechte der Eigentümer von hierbei in Frage kommenden Grundstücken auf den Raum über der Erdoberfläche und auf den Erdkörper unter der letzteren werden hierdurch nicht berührt, gleichviel ob diese Grundstücke in öffentlichem oder privatem Eigentum stehen. § 4. Die Ortspolizeibehörde hat die in den §§ 1 und 3 benannten Genehmigungsgesuche und Anzeigen ungesäumt dem zuständigen Kaiserlichen Postamte behufs Festsetzung der für die Reichstelegraphen- und Reichsfernsprechleitungen etwa erforderlichen Schutzmaßregeln mitzuteilen (Gesetz über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs vom 6. April 1892, Reichsgesetzblatt Seite 467, und Telegraphen-Wegegesetz vom 18. Dezember 1899, Reichsgesetzblatt Seite 705). § 5. Für die Prüfung von elektrischen Starkstromanlagen haben die vom Verbande deutscher Elektrotechniker herausgegebenen Sicherheitsvorschriften zur technischen Richtschnur zu dienen. § 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu einer Woche bestraft. § 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft; mit dem gleichen Zeitpunkt werden alle entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere die Polizei-Verordnung vom 16. Februar 1898, betreffend Herstellung von elektrischen Starkstromanlagen (L.-V. Bd. 22 S. 307), aufgehoben.

— **Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Bezirk Detmold** hat folgende Bekanntmachung erlassen: Gemäß § 20 des Gesetzes über die staatliche Einkommensteuer vom 22. August 1894 in der Fassung des Abänderungsgesetzes vom 1. Juli 1904 wird jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 2500 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Veranlagungsbezirk Detmold (Städte Detmold, Lage, Horn, Aemter Detmold, Lage, Horn und Lipperode-Cappel) hierdurch aufgefordert, eine Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular bis spätestens Mittwoch, den 15. Januar 1908 schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht seien. Die obenbezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Angabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Die Steuererklärung kann auch auf meinem Geschäftszimmer (Steuerbureau) vormittags 10—12 Uhr zu Protokoll gegeben werden. Die Versäumung dero bigen Frist hat gemäß § 26 Abs. 1 des oben bezeichneten Gesetzes den Verlust des gesetzlichen Rechtsmittels gegen die Einschätzung für das Steuerjahr 1908/09 zur Folge, wenn nicht Umstände vorgebracht werden, die die Versäumung entschuldbar machen. Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliches Verschweigen von Einkommen in der Steuererklärung sind in § 7 des Gesetzes mit Strafe bedroht. Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden den vorbezeichneten Steuerpflichtigen, soweit diese mir bekannt sind, in nächster Zeit zugestellt und im übrigen auf Verlangen kostenlos von mir verabfolgt.

— **Die Dezember-Versammlung der Lipper in Berlin** war wieder zahlreich besucht. Namentlich war es freudig zu begrüßen, daß auf Grund der aufklärenden Nachrichten in den heimischen Blättern eine Anzahl neuer Gäste erschienen war. Bei Erledigung der Tagesordnung nahm die Beratung darüber, ob eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden sollte, etwas längere Zeit in Anspruch, da die Meinungen geteilt waren. Schließlich einigte man sich dahin, daß das Weihnachtsfest ausfallen, daß dagegen etwa im Februar ein „gemütlicher Abend" stattfinden soll. Uebrigens wurde sogleich eine Weihnachtsfeier abgehalten, indem ein Vereinsmitglied die Gelegenheit erfaßte und „privatim" einen Teller herumgehen ließ zur Sammlung für die Blöden-Anstalt Eben-Ezer. Ueber 40 Mark entstiegen der verhüllten Tiefe des Tellers. Wer das 20-Markstück gestiftet hatte, konnte nicht festgestellt werden; dem Geber gebührt aber an dieser Stelle noch besonderer Dank. Danach ging auch eine Liste zum Einzeichnen für den Bezug der Ziegler'lieder von Wienke herum. Zahlreiche Unterschriften zeigten, daß die lippische Poesie im Verein einen guten Boden findet. Und da wir einmal bei der Poesie sind, so sei gleich erwähnt, daß noch nachträglich zu Ehren der Jubilare Oesterhaus und Schacht ein Zeitungsartikel verlesen wurde, der die beiden heimischen Lehrer als Dichter feiert. Das Schustersche Lied: „Die rote Ros' im Silberfeld", das uns auf Anfrage im Fragekasten der L. P. durch Herrn Obersteuerkontrolleur G. in L. mitsamt den Noten freundlichst zur Verfügung gestellt war, konnte für diesmal leider nur verlesen und vorgespielt werden. Doch soll uns demnächst, wahrscheinlich am Unterhaltungsabend ein zu diesem Zwecke gebildetes Quartett auch die gepriesene Melodie vortragen. Herrn G. auch an dieser Stelle besten Dank! Die Kunst verschönte dann noch weiter den Abend, indem wir von unseren sangeskundigen Landsleuten eine Anzahl Lieder der verschiedensten Art zu hören bekamen. — Erwähnt mag noch werden, daß wir die Ehre hatten, den Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Neumann-Hofer als Gast begrüßen zu können, und daß nach Schluß des offiziellen Teils eine ganze Reihe von Damen der Mitglieder und Gäste die Tafelrunde durch ihre Anwesenheit verschönerten. — Die nächste Sitzung findet am 8. Januar, wie gewöhnlich, im Schultheiß, Ecke Friedrich-Behrenstraße, statt, während die Stammtisch-Abende bis dahin leider wegen der auf den Mittwoch fallenden Festtage wohl ausfallen werden.

— **Der Gartenbauverein für das Fürstentum Lippe** hielt am Sonntag im Hotel „Preußischer Hof" seine letzte diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hofgarten-Direktor Schumann, machte die Mitteilung, daß Herr Obergärtner Moritz, welcher seine Stellung gewechselt hat, sich schriftlich mit dem Wunsche verabschiedet habe, daß der Verein ferner blühen und gedeihen möge. Eingegangen waren: 1. ein Prospekt über Baumhalter aus geteerter Hanfgurte von verschiedenen Breiten nebst Preisangabe; 2. ein Schreiben einer hiesigen Druckerei betreffs Vergebung von Drucksachen, doch beschloß die Versammlung, ein Konkurrenzschreiben zu veranlassen; 3. ein Schreiben des Obstbauverbandes von Westfalen und Lippe, das die Mitteilung enthielt, daß diesem Geldmittel zur Prämiierung mustergültig angelegter und gepflanzter landwirtschaftlicher Obstanlagen zur Verfügung ständen. Für die Prämiierung gelten folgende Grundsätze: die Höhe der Prämie beträgt 30—100 Mk. Sie wird in der Regel nur an mittlere und kleinere Grundbesitzer verliehen für Obstanlagen, die mindestens 5 Jahre bestehen und mindestens einen halben Morgen groß sind. Die Obstbaumpflanzung darf nur für Klima und Boden geeignete Sorten enthalten. Die Anmeldungen müssen bis spätestens 31. Dezember d. J. bei der Geschäftsstelle des Obstbauverbandes in Herford, Kurfürstenstraße 26, erfolgen. 4. Aus einem Einladungsschreiben von ebenda zu einem Obstbaukursus im Vereinsbezirke wurden die Bedingungen verlesen. 5. Gleichfalls von demselben ein Auswahlschreiben über Vorträge. Dem Vorstande bleibt es überlassen, aus diesen eine Auswahl zu treffen. Sodann wurde zur Regelung der Normal-Obstsortimente eine 5gliedrige Kommission eingesetzt. Hierauf machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß auch die Eingabe an die Regierung wegen Vertilgung der Wühlmäuse den Erfolg hatte, daß auf Veranlassung dieser der Magistrat eine Bekanntmachung erließ, wonach als Vertilgungsmittel Caleium carbid angegeben wird. Ueber die Erfahrungen dieses Mittels waren die Ansichten sehr geteilt, und es sollen weitere Versuche damit angestellt werden. Von Gärtner Markworth-Hornoldendorf wurde die von ihm verbesserte Zangenfalle befürwortet, und wird derselbe diese auf Wunsch der Versammlung in nächster Versammlung vorführen. Aus der Versammlung wurde in Anregung gebracht, beim Magistrat vorstellig zu werden, einen Kammerjäger zu engagieren. Baumschulbesitzer Grote-Lemgo wiederholte die seinerzeit in der Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins in Lage vorgebrachte Interpellation, den Verkauf von Obstbäumen durch Hausierer betreffend. Hierzu wurde beschlossen, den Herrn Landtags- und Reichstagsabgeordneten für Lippe durch eine Eingabe vonseiten des Vorstandes für diese Sache zu interessieren. Nachdem der Vorsitzende den Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und die besten Wünsche zum neuen Jahre ausgesprochen hatte, schloß er die Sitzung um 6 Uhr.

— **„Bübchens Weihnachstraum"**, ein melodramatisches Krippenspiel von Gustav Falke, Musik von Engelbert Humperdinck, soll am Sonntag nach Weihnachten von der 1. und 2. Mädchenklasse der hiesigen Bürgerschule im Evangel. Vereinshaus aufgeführt werden, und zwar beginnt die Aufführung nachmittags 4 Uhr. Da das Werk in Dichtung und Musik einfach reizend ist, so sei der Besuch hiermit allen empfohlen.

— Die Einweihung der neuen reformierten Kirche findet am Sonntag, den 12. Januar, statt. Vormittags 10 Uhr wird ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Daran schließt sich mittags 1 Uhr ein Festmahl im Lippischen Hof.

— Ein verbrecherischer Anschlag auf einen Personenzug der Strecke Hameln—Bielefeld wurde vor einiger Zeit bei Gr. Berkel gemacht, aber zum Glück ohne Erfolg. Die Lokomotive schob das Hindernis — eine Eisenbahnschwelle — eine ziemliche Strecke vor sich her. Es wird nun auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung ausgesetzt. Die Bekanntmachung lautet: „Dreihundert Mark Belohnung! Am Sonnabend, 14. Dezember d. J., abends, ist bei der Eisenbahnstation Gr.-Berkel, Kreis Hameln, in verbrecherischer Absicht eine Eisenbahnschwelle quer über die Schienen gelegt worden, um den Personenzug 433 zu Entgleisen zu bringen. Die Schwelle war, wie die vorhandenen Spuren beweisen, einem 200 Meter vor dem Bahnhof Gr.-Berkel gelegenen Schwellenhaufen entnommen. Zur Ermittlung und gerichtlichen Bestrafung des Täters hat der Regierungspräsident zu Hannover eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt."

— Der „Hannoversche Männergesang-Verein" hat beschlossen am 11. und 12. Januar nächsten Jahres eine Konzertreise nach Detmold und Bückeburg zu unternehmen. Wir versprechen uns von diesem ersten hiesigen Konzerte des hannoverschen Männergesangvereins, welches am 11. Januar n. J. im Theater stattfindet, ganz außerordentliche Genüsse. Die Leistungsfähigkeit des Vereins, der seit zwei Jahren der künstlerischen Leitung des Königlichen Musikdirektors Josef Frischen untersteht, ist ja allgemein bekannt und von der Kritik oft und hoch genug eingeschätzt. Bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. steht der Verein seit einem Jahrzehnt in Gunst, noch jüngst ließ er sich während seines Aufenthalts in Hannover eine Reihe von Chören durch die „Kaisersänger" vortragen. Der Hannoversche Männergesangverein verfügt über ein umfassendes Repertoire älterer und neuester Chorwerke. Besonders die gewaltigen Balladen Hegars liegen dem Verein ausgezeichnet, verfügt er doch bei einer Sängerschar von mindestens 180 Liederbrüdern über ein vollklingendes, glanzvolles Stimmenmaterial. Wir werden nähere Einzelheiten über dieses erste Konzert des Hannoverschen Männergesangvereins in Detmold demnächst bringen.

— Malerschule. Die Leitung der Malerschule hat für diesen Winter einen Herrn Helmke aus Hannover als Lehrer engagiert. Wie wir hören, ist dieser eine außergewöhnlich tüchtige Kraft. Eine Ausstellung der Schülerarbeiten ist für die Gewerbeausstellung in Lemgo in Aussicht genommen. Es soll dort wieder gezeigt werden, wie die Arbeiten der Schüler von Jahr zu Jahr vollendeter werden. Ein Hauptvorzug gegen die meisten anderen Malerschulen ist der, daß nicht nur die jeweils herrschende Mode und Stilrichtung berücksichtigt wird, sondern daß die Ausbildung derart ist, daß die Schüler für später auf alle Fälle ausgerüstet sind. Schüler werden zu jeder Zeit aufgenommen.

— Eine Internationale Gartenbau-Ausstellung wird vom 2. bis 13. April 1907 in Berlin stattfinden. Der „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten", der im Jahre 1822 gegründet ist, wird nach einer Folge kleinerer Ausstellungen diesen gärtnerischen Wettbewerb im Großen veranstalten. Als Ausstellungsort sind die neuen Ausstellungshallen am Zoologischen Garten gemietet, die im Mittelpunkt Groß-Berlins, gegenüber der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche erbaut sind. Der Vorstand ladet die Liebhaber und Freunde des Gartenbaues ein, ihre Pflanzenschätze auf kurze Zeit weiteren Kreisen zugängig zu machen und bittet die Gärtner von Beruf in Süd und Nord, in Ost und West, die Züchter neuer Varietäten und die Entdecker neuer Arten durch große und kleine Einsendungen zum Gelingen der Ausstellung beizutragen. Durch den Nutzen des Vergleichs soll eine erzieherische Wirkung ausgeübt werden. Jede weitere Auskunft erteilt das Generalsekretariat des Vereins, Berlin N 4, Invalidenstraße 42.

— Der Jugendverein der evangelischen Gemeinschaft hielt gestern abend im Saale der Gemeinschaft, Mühlenstraße 16, seine Weihnachtsfeier ab. Um 6 Uhr wurde die Feier durch den Prediger, Herrn Teymann, eingeleitet. Hierauf folgte eine längere Ansprache von dem Bruder des Herrn Teymann. Zum Schluß wurde den Mitgliedern des Vereins ein kleines Büchlein ausgehändigt und um 8 Uhr die schöne Feier geschlossen.

— Die Weihnachtsfeier der reformierten Sonntagsschule fand am 2. Weihnachtsfeiertage unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde statt. Wie alljährlich, war auch ihre Hoheit die Fürstin erschienen. In ihrer Begleitung befanden sich die hier am Hofe weilenden Prinzessinnen, die Hofdame Fräulein von Schlichting und der Kammerherr von Keudell. Es war herzerfreuend wie die Kinder die Weihnachtslieder sangen und Herrn Pastor Werdelmann auf die ihnen vorgelegten Fragen antworteten. Zum Schluß wurde jedem der Kinder ein Spruch oder Buch überreicht, wobei die Fürstin mit verteilen half.

— Die Weihnachtsfeier für die Kinder der Kameraden des hiesigen Kriegervereins fand am 1. Festtage, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des „Odeon" statt. Als der schöngeschmückte Baum im Lichterglanze erstrahlte, hielt Herr Pastor Brüns eine längere Ansprache, nach der dann die 300 Kinder und deren Eltern zwei Weihnachtslieder sangen, während die Kinder in geschlossenen Ketten um den Baum marschierten. Die hierzu nötige Klavierbegleitung besorgte, wie in früheren Jahren, Herr Hofschneidermeister Ewe aus Liebe zur Sache. Nachdem noch Nüsse unter die lieben Kleinen verteilt wurden und diese mit Backwerk gefüllte Tüten empfangen hatten, war die Feier zu Ende.

— Zwei hochangesehene Veteranen, der königl. preußische Major a. D. Peiter und der Maurermeister und Bauunternehmer Sielemann, sind in den Weihnachtstagen aus dieser Welt abgerufen worden. Ehre ihrem Andenken!

Leopoldstal, 27. Dez. Tot aufgefunden wurde in der Nähe des Bahnhofs ein etwa 70jähriger Mann aus Detmold. Der plötzlich Verstorbene ist anscheinend einem Schlaganfall erlegen.

— Der Schützenverein Meiersfeld-Nüdlinghausen feiert am nächsten Sonntag seinen Ball, der sich großer Beliebtheit erfreut. (Siehe Anzeige.)

## Lemgo.

— Schöffengerichtssitzung. Nachdem am 18. d. Mts. in den Strafsachen gegen den Müller M. und den Maler P. verhandelt worden war, wurden beide Strafsachen bis auf Sonnabend, den 21. d. Mts., ausgesetzt. Während nun die Verhandlung gegen P. zu Ende geführt und derselbe von der Anklage wegen Vornahme unsittlicher Handlungen kostenlos freigesprochen wurde, wurde die Strafsache gegen den Angeklagten M. zwecks weiterer Beweiserhebung vertagt.

## Lage.

— Der Gesangverein „Concordia" veranstaltete am gestrigen Tage in der „Reichskrone" einen Unterhaltungsabend, welcher, wie in den Vorjahren, sehr gut besucht war. Gesangstücke, Couplets und ein Theaterstück ernteten bei den Besuchern reichen Beifall. Der sich daran schließende Ball hielt alle Teilnehmer noch lange gemütlich beisammen.

— Eine öffentliche Zieglerversammlung veranstaltet der christliche Keramarbeiterverband am Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, in der „Reichskrone". Als Redner ist der vielen Zieglern bestens bekannte Gewerkschaftssekretär Rafflenbeul-Essen gewonnen, der über das Thema: „Die wirtschaftliche Krisis, und wie schützen sich die lippischen Ziegler vor ihren Nachteilen?" spricht. Gerade unsere Ziegler werden im nächsten Sommer die Nachteile des wirtschaftlichen Niederganges schwer zu fühlen bekommen, und da ist es gewiß für jeden Zieler interessant und notwendig, an solcher Versammlung, wo die Mittel zur Abwehr der Nachteile erörtert werden sollen, teilzunehmen.

## Blomberg.

— Die staatsanwaltlichen Geschäfte bei Fürstlichem Amtsgerichte sind vom 1. Januar k. Js. ab wieder dem Bürgermeister zur Nieden übertragen worden.

— Der alte Blumberg hatte Weihnachten ein weißes Gewand erhalten. Echt winterlich gekleidet lag unser Städtchen da. In seinen Mauern herrschte, wie auch früher, die herrlichste Weihnachtsfreude; im kleinen Familienkreise sowohl wie auch in den geschlossenen Vereinen. Von den geselligen Vergnügungen der letzteren erwähnen wir den Theaterabend des Vereins Thalia am 1. Festtag und den Ball der alten Fuhrmanns-Brüderschaft am 2. Weihnachtstag. Diese alte Brüderschaft leitete ihr Fest am Mittag mit einem imposanten Festzug, der u. a. auch 50 Reiter stellte, ein. Außerdem feierte der Gesangverein Lindertafel-Eintracht bei Notting seinen Ball.

## Barntrup.

— Der Postillon Karl Dauer erhielt als Auszeichnung von der Oberpostdirektion das silberne Posthorn.

## Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 24. Dez. Der Gesangverein „Eintracht" feiert am kommenden Sonntag, den 29. Dezember, abends 5 Uhr, im Saale des Herrn Limberg hierselbst sein diesjähriges Stiftungsfest. Da das Programm ein überaus reichhaltiges ist, so werden alle Besucher befriedigt werden. Es enthält u. a. auch einige sehr schöne Theaterstücke und Duetts. Wir wünschen dem Verein ein volles Haus.

Hiddesen, 24. Dez. Die vom „Hiddeser Dorfverein" geplante allgemeine Dorfausstellung, die am 27. Dezember eröffnet werden sollte, wird erst Anfang Januar stattfinden, da während der Feiertage ein geeignetes Lokal nicht zur Verfügung stand. Die Ausstellung soll nunmehr bestimmt am 6. Januar in der „Frischen Quelle" eröffnet werden.

Brokhausen, 23. Dez. Die Schulausschußwahlen in hiesiger Gemeinde hatten folgendes Ergebnis: In der 1. Klasse wurden gewählt: Meier-Hakedahl, W. Koring-Hakedahl, Gosker-Brokhausen und A. Kampmeier daselbst. 2. Klasse: F. Kampmeier, H. Wieneke und W. Potthoff-Brokhausen und Meier-Herberhausen. 3. Klasse: Wegener-Barkhausen, Beining, Schäfer, Starcke-Brokhausen. In der 1. und 2. Klasse wählten 50 Prozent, und in der dritten Klasse wählten von 95 Wahlberechtigten nur — 9. Einfach traurig!

## Amt Lage.

Hörste, 23. Dez. Am Sonnabend, den 28. d. M., findet im Vereinslokale bei Gastwirt Ostmann die Generalversammlung des Kameradschaftlichen Vereins statt. Der Vorstand bittet um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Hardissen, 27. Dez. Das Ehepaar Kolon Schäfer feierte an den Weihnachtstagen das Fest der silbernen Hochzeit. Nachträglich noch herzlichen Glückwunsch!

Pivitsheide, 27. Dez. Der Ziegler-Bezirks-Verein von Pivitsheide V. H. beabsichtigt am nächsten Sonnabend, den 28. d. Mts., abends 7½ Uhr, seine erste Versammlung bei Gastwirt Neddermann, Gasthof zum Donoperteich, abzuhalten. Die Mitglieder werden dringend um ihre Teilnahme ersucht, weil wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind.

Pivitsheide, 25. Dez. Am Sonntag, den 29. d. Mts., feiert der Ziegler und Veteran von 1870/71 Fritz Hackemack das Fest der silbernen Hochzeit.

Ellernkrug, 26. Dez. Wie alljährlich, so feiert auch in diesem Jahre der Kriegerverein am Sonntag, den 28. Dezember, sein diesjähriges Stiftungsfest, und zwar das erste seit Bestehen des Vereins. Hoffentlich ist dem Verein das Wetter hold, damit Alt und Jung nach des Sommers schwerer Arbeit einige vergnügte Stunden im Kreise der Kameraden und Bekannten verleben kann.

Hagen, 23. Dez. Die Schulausschußwahlen hatten folgendes Resultat: 1. Klasse Landwirt Krietenstein, Landwirt Sobbe, Landwirt Büker; 2. Klasse: Landwirt Bicker, Landwirt Stüker, Vorsteher Brüggemann, Zimmermeister Dreier; 3. Klasse: Maurermeister Heumann, Kolon Wilhelm Schröder, Bahnarbeiter Wilh. Villies, Zimmermeister August Kerkhoff.

## Amt Brake.

Brake, 23. Dez. Der Gesangverein „Orpheus" feiert am Sonntag, den 29. d. M., in Belle-Alliance sein diesjähriges Stiftungsfest durch Konzert und Ball.

Kluckhof, 21. Dez. Standesamtliche Nachrichten für den Monat Oktober. Geburten: Ein Sohn: Dem Ziegler Julius Reuter in Lütte, dem Ziegler Fritz Rosenbaum in Hasebeck. — Eine Tochter: Dem Ziegler Fritz Begemann in Lütte, dem Ziegler Fritz Kämper in Kluckhof. — Eheschließungen und Sterbefälle: keine. — Monat November. Geburten: Ein Sohn: Dem Zimmermeister Heinrich Drewes zu Dinglinghausen, dem Einlieger Heinrich Rohde in Lütte, dem Kolon Ernst Falke in Kluckhof, dem Ziegler Hermann Vierezge in Lütte, dem Tischler Ferdinand Adam in Breite. — Eheschließungen: Zimmerer Fritz Dux in Kluckhof und Luise Pieper aus Humfeld. — Sterbefälle: keine.

Kluckhof, 23. Dez. Der Maurer Wilhelm Mische jun. auf Nr. 7 hierselbst ist als Trichinenschauer für die Gemeindebezirke Kluckhof, Hasebeck und Lütte angestellt und verpflichtet.

Lüerdissen, 23. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung am 2. Dezember in hiesiger Gemeinde ist folgendes: Landwirtschaftlich benutzte Gesamtfläche: 444 Hektar, 94 Ar, 99 Quadratmeter; Viehbestand Pferde 45 (im Jahre 1904: 47), Rindvieh 203 (190), Schweine 630 (541), Ziegen 225 (221), Kaninchen 40, Federvieh 1184, Bienenstöcke 13. Schlachtungen: Rindvieh 1 (3), Schafe 1 (0), Schweine 306 (287), Ziegen 15 (14), Kaninchen 4.

Selbeck, 26. Dez. Der hier im vorigen Jahre ins Leben gerufene Kriegerverein, dem fast alle ehemaligen Soldaten unseres Dorfes angehören, beabsichtigt am 5. Januar sein erstes Stiftungsfest im Ehlertschen Saale zu feiern. Das Fest nimmt um 4 Uhr seinen Anfang mit theatralischen Aufführungen und Konzert. Ein Besuch des Festes ist nur zu empfehlen.

## Amt Schötmar.

Sylbach, 20. Dez. „Sylbach wird Zentralbahnhof!" so mag schon mancher Reisende scherzhaft gesagt haben, der in den letzten Monaten die Arbeiten an unserer Haltestelle beobachtet hat. Das Empfangsgebäude ist nämlich durch Vor- und Anbauen um das Doppelte vergrößert worden, und zur Ausgestaltung der Gleisanlagen werden schon seit mehreren Monaten umfangreiche Erdarbeiten vorgenommen. Das Erdreich wird, soweit es nicht an Ort und Stelle erübrigt wird, in langen Güterzügen herangeschafft. Er handelt sich darum, die Haltestelle Sylbach für den Güterverkehr einzurichten. Daß man schon jetzt daran denkt, nachdem die Haltestelle überhaupt erst vor wenigen Jahren eingerichtet worden ist, und obwohl Schötmar und Lage gar nicht weit von uns entfernt liegen, ist ein sehr erfreuliches Zeichen dafür, daß unsere Gegend, wie überhaupt der ganze westliche Teil unseres Landes, sich in einem nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwunge befindet. Darauf deuten auch die stattlichen Neubauten hin, mit denen Herr Maurermeister Bobe die Gegend unseres Bahnhofes verziert hat. Wer hätte von 10 Jahren wohl daran gedacht, daß es hier jetzt so aussehen würde! — Die neue Güterabfertigungsstelle soll, wie wir hören, vielleicht noch im Verlaufe des kommenden Frühjahrs, spätestens aber am 1. Mai, dem Verkehr übergeben werden.

Bexten, 24. Dezember. Der Rest des Kolonats Nr. 3 (Böhmer) hierselbst ging dieser Tage für den Preis von 2200 Mark in den Besitz des Kolons August Stille in Bexten über. Das Grundstück hat eine Größe von 1166 Quadratmeter, und das Wohnhaus ist für vier Familien eingerichtet.

Wülfer, 23. Dez. Gestern feierten wir in unserer Schulgemeinde in altgewohnter Weise den sogen. Elternabend. Die Feier begann mit dem Gesang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" und mit Gebet. Es ist nicht möglich, hier alles wiederzugeben, was wir in der 2½stündigen Feier gehört haben; nur das ist gewiß, diese Feier wird noch lange in freudiger Erinnerung aller Anwesenden bleiben. Den Herren Lehrern Bruns und Ellerkamp sei für ihre Mühewaltung gedankt, auch dem Tischlermeister Sielemann, der die Sitzplätze für die Schulkinder unentgeltlich hergestellt hat.

Lindemannsbusch, 24. Dez. Am 18. d. Mts., nachmittags, ist dem Schüler Wilhelm Plaß auf Nr. 268 in Lindemannsheide eine silberne Taschenuhr mit weißem Zifferblatt und arabischen Ziffern nebst Kette im Gesamtwerte von 30 Mark gestohlen worden. Um Nachforschung nach dem Täter und der Uhr wird vom Amtsanwalt in Salzuflen ersucht.

## Amt Sternberg-Barntrup.

Nalhof, 24. Dez. Der Zieglerverein von Nalhof und Umgegend feiert am kommenden Sonntag, den 29. Dezember, im Jürgensmeier'schen Saale sein diesjähriges Stiftungsfest.

Asmissen, 21. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung am 2. Dezember ist folgendes: Landwirtschaftlich benutzte Gesamtfläche: 1178 Hektar 11 Ar; Viehbestand: Pferde 137 (134), Rindvieh 674 (598), Schafe 8 (8), Schweine 1333 (1173), Ziegen 263 (262), Kaninchen 77, Federvieh 3017, Bienenstöcke 74; Schlachtungen: Rindvieh 4 (6), Schafe 5 (13), Schweine 622 (586), Ziegen 6 (33) und Kaninchen 19. Die in Klammern gesetzten Zahlen sind das Ergebnis vom Jahre 1904.

Sonneborn, 26. Dez. Gegen die Schulausschußwahlen ist hier Protest eingelegt und zwar deshalb, weil einer der gewählten Herren der ersten Klasse noch nicht zwei Jahre hier seinen Wohnsitz hat, und ferner, weil in den Wählerlisten nach der Auslegung eine Anzahl darin aufgeführter Personen gestrichen sind, wodurch eine wesentliche Verschiebung in den Klassen notwendig wurde. Da diese Verschiebung nicht vorgekommen ist, und auch die Listen nicht nochmal ausgelegen haben, glaubt man, berechtigte Gründe zur Protesterhebung zu haben.

## Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 23. Dez. Standesamtliche Nachrichten vom Monat November. Geburten: Ein Sohn dem Ziegler Heinrich Stock in Bentorf, dem Zigarrenarbeiter Joseph Roß in Hohenhausen, dem Landwirt und Kolon Friedrich Brandt in Hohenhausen, dem Ziegler Wilhelm Stille in Hohenhausen, dem Schuhmacher Ernst Schäfer in Brosen, dem Schuhmacher Heinrich Hanke in Bentorf; ein Tochter dem Ziegler August Potthast in Bentorf, dem Ziegler August Edler in Hohenhausen, dem Zigarrenmacher Hermann Kraft in Hohenhausen, dem Landwirt und Kolon Friedrich Lüdeking in Schternhagen. Eheschließungen: Zigarrenarbeiter Hermann Meier in Bentorf und Haustochter Emilie Friedrichs in Bentorf, Ziegler Wilhelm Steinmeier in Bentorf und Haustochter Karoline Eickmeier in Bentorf, Ziegler Wilhelm Watermann, Witwer in Hohenhausen und Witwe Wilhelmine Plöger, geb. Stock, in Hohenhausen, Tischler Hermann Böhmer in Hohenhausen und Haustochter Auguste Plöger in Hohenhausen, Zigarrenarbeiter Wilhelm Stock und Dienstmagd Wilhelmine Brandt in Bentorf, Ziegler Wilhelm Schuhmacher in Südholz bei Talle und Dienstmagd Henriette Schröder in Hohenhausen, Bäckermeister Friedrich Berke in Hohenhausen und Haustochter Wilhelmine Altenberend in Friedenstal bei Pyrmont. Sterbefälle: Heinrich Pieper in Hohenhausen, 5 J.

Brüntorf, 21. Dez. Bei der am 2. Dezember hier stattgefundenen Viehzählung sind folgende Zahlen ermittelt: Landwirtschaftliche benutzte Gesamtfläche: 425 Hektar, 58 Ar, 29 Quadratmeter; Viehbestand: Pferde 41 (42), Rindvieh 236 (220), Schweine 769 (621), Ziegen 169 (161), Kaninchen 28, Federvieh 1502, Bienenstöcke 14; Schlachtungen: Rindvieh 1 (0), Schafe 1 (1), Schweine 307 (281), Ziegen 5 (9) und Kaninchen 2 Die eingeklammerten Zahlen sind das Ergebnis vom Jahre 1904.

Welstorf, 28. Dez. Folgendes Ergebnis hatte die Zählung vom 2. Dezember: Landwirtschaftlich benutzte Gesamtfläche: 543 Hektar, 82 Ar, 0,8 Quadratmeter; Viehbestand: Pferde 61 (im Jahre 1904: 58), Rindvieh 279 (247), Schafe 53 (57), Schweine 758 (656), Ziegen 110 (99), Kaninchen 31, Federvieh 1183, Kaninchen 9. Schlachtungen: Rindvieh 3 (8), Schafe 1 (0), Schweine 217 (212), Ziegen 9 (5), Kaninchen 4.

## Amt Varenholz.

Hohlbeck, 24. Dez. Am 20. d. M. konstituierte sich der hiesige Schulgemeinde-Ausschuß. Vorsitzender desselben wurde Kolon Stocksmeier Nr 20 zu Tevenhausen und dessen Stellvertreter Kolon Jürgensmeier daselbst. Die ausscheidenden Mitglieder des Schulvorstandes, Kolon Brakhage Nr. 28, Stocksmeier Nr. 29 und Zieglermeister Fr. Koch Nr. 67, sämtlich zu Tevenhausen, wurden wiedergewählt. Vorsitzender des Schulvorstandes ist wieder Kolon Brakhage und dessen Stellvertreter K. Stocksmeier Nr. 29.

## Amt Oerlinghausen.

Wellentrup, 23. Dez. Bei der am 2. Dezember vorgenommenen Zählung des Viehs und der Ackerflächen wurde folgendes ermittelt: 456 Hektar 37 Ar und 38 Quadratmeter landwirtschaftlich benutzte Ackerfläche; ferner an Vieh: 70 Pferde, 277 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1025 Schweine, 287 Ziegen, 47 Kaninchen, 1593 Stück Federvieh, 2 Bienenstöcke. In der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 30. November 1907 sind geschlachtet: 4 Jungrinder über 3 Monate bis zu 2 Jahre alt, 1 Schaf, 862 Schweine, 18 Ziegen, 17 Kaninchen.

Helpke, 27. Dez. Nach Rückkehr von der Ziegelei haben die Mitglieder des hiesigen Zieglervereins beschlossen, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre im Lokale des Gastwirts Böger hierselbst einen Ball am Sonntag, den 5. Januar, zu feiern, um im Familien- und Freundeskreise einige Stunden frohen Beisammenseins zu pflegen.

## Amt Schwalenberg.

Elbrinxen, 21. Dez. Der anhaltende Regen hat dem Wassermangel, welcher schon vorher in mehreren Ortschaften sich wesentlich bemerkbar machte, nunmehr vollständig abgeholfen. Namentlich waren es die Wassermühlen, welche schon lange nicht mehr mit vollem Betrieb arbeiten konnten. Unser Dorfbach hatte dieser Tage eine beträchtliche Höhe erreicht.

Elbrinxen, 21. Dez. Eine Treibjagd, welche dieser Tage im hiesigen Forstrevier abgehalten wurde, ergab folgendes Resultat: Es wurden erlegt 12 Hasen und 1 Fuchs. — Am zweiten Weihnachtstage findet die Einweihung des neuerbauten Saales des Gastwirts Habenicht statt.

Elbrinxen, 21. Dez. Unsere Ziegler und Maurer sind nunmehr bereits zum großen Teile wieder eingetroffen. Nach langer, mühevoller Kampagne, welche dieses Jahr wegen der günstigen Witterung bis Weihnachten ausgedehnt werden konnte, ist es den Zieglern vergönnt, die schönen Feiertage daheim in der Familie zu verleben.

## Aus den Nachbargebieten.

Hameln, 23 Dez. Am 18. d. M. wurde hierselbst in der Weser die Leiche eines etwa 60jährigen unbekannten Mannes gefunden, die wie folgt beschrieben wird: Größe etwa 1,70 m, Statur schlank, Haare meliert, grauer Vollbart; Kleidung: schwarzer Ueberzieher, dunkel gestreifte Hose, Schaftstiefel ohne Nägel; besondere Kennzeichen: am Daumen fehlt das erste Glied. Die Photographie kann bei der hiesigen Polizeiverwaltung eingesehen werden.

## Letzte Nachrichten.

### Ein Blutbad in Iquique.

Ein erschütterndes soziales Drama hat sich in dem südamerikanischen Staate Chile abgespielt. In den Salpeterwerken in Iquique, wo es in den letzten Wochen wiederholt zu Ausschreitungen ausständiger Arbeiter kam, wurde bei einem Zusammenstoß Streikender mit den zur Aufrechterhaltung der Ordnung dorthin beorderter Truppen von diesen auf die Arbeiter gefeuert und ein furchtbares Blutbad angerichtet. Ein Telegramm meldet darüber:

Washington, 23. Dez. Das Staatsdepartement hat von seinem Vertreter in Iquique die Meldung von einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und ausständigen Arbeitern der Salpeterwerke erhalten. Die Truppen hätten von Maschinengewehren Gebrauch gemacht, und es seien etwa 200 ausständige Arbeiter getötet worden.

Iquique, die Hauptstadt der chilenischen Provinz Tarapaca, ist der Mittelpunkt des Salpeterhandels. Die zu den Gruben führende Salpeterbahn geht bis zum Hafen Pisagua im Norden von Iquique. Die Stadt ist wiederholt abgebrannt; zum letzten Male im Jahre 1880.

## Weihnacht.

Weihnacht! Trautes Zauberwort!
Holder Gruß aus Engelsmunde!
Wieder tönt von Ort zu Ort
Deine wunderfel'ge Kunde.
Wieder ist in tausend Herzen
Himmelsfreude aufgewacht, —
Gold'ner Glanz der Weihnachtskerzen
Funkelt durch die Winternacht.

Weihnacht! Klarer klingen heut',
Festlicher die Kirchenglocken.
Horch, ihr feierlich Geläut
Wird zum Jauchzen und Frohlocken.
Jubelnd hallen süße Lieder
Ueber's winterstille Feld — —
„Lieb' und Frieden bracht' hernieder
Christus heut' der ganzen Welt!"

Lag ein Herz in Not und Streit, —
Heute wird ihm neues Hoffen!
Wunderreiche Gnadenzeit —
Seht, der Himmel stehet offen!
In der Engel Jubelchöre
Stimmet dankerfüllt mit ein:
„Gott, dir in der Höh' sei Ehre!
Frieden soll auf Erden sein!"

L. Beccard-Flensborg.

### Zieglerangelegenheiten.

Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, finden in Leopoldshöhe, Hardissen und Rienhagen bei Leopoldshöhe Zieglerversammlungen des Gewerkvereins statt. Es wird in jeder Versammlung ein Referat über die wirtschaftliche Lage im Zieglergewerbe gehalten; zugleich werden auch die Beiträge gehoben und neue Mitglieder aufgenommen. Inanbetracht der wichtigen Vorgänge im Zieglergewerbe ist das Erscheinen aller Ziegler und Meister dringend notwendig.


**Ein Wort an die Mütter!**

Wann die Zeit herankommt, da ein kleiner Erdenbürger den Familienkreis erweitern soll, dann ist es in den diesem Ereignis vorangehenden Wochen die ernste Pflicht jeder Mutter, um ihrer selbst und um des Kindes willen, durch richtige Zufuhr von Nährstoffen dem Körper die nötige Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Hierbei leistet die leicht verdauliche und wohlschmeckende Scotts Emulsion hervorragende Dienste, da sie dank ihrer nährkräftigen Bestandteile die werdende Mutter vor Erschöpfung und Entkräftung schützt, das Blut bereichert und so zum Segen wird für Mutter und Kind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

**Die Empfehlung gesunder und billiger Genußmittel**

ist bei der zunehmenden Verteuerung der Lebenshaltung besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos Meßmers Tee der in den sachgemäßen Mischungen (Probepakete 45 60 u. 80 Pfg.) Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet.



Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.



**Gesucht**

zum 1. April 1908 auf ein größeres Gut in Lippe eine in Hauswesen und Molkerei erfahrene

**Haushälterin.**

Anfangsgehalt 350 M. Familienanschluß.

Schriftl. Angeb. u. Nr 2871 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Fabelhaft schnell**

verschwinden Ratten nach Gebrauch von „Ratten-Tucht". Erfolg garantiert. 1 Krug mit Gebrauchsanweisung franko Nachn. 2.75, 2 Krüge M. 4.80. Zu beziehen nur durch die Westfalia-Drogerie, Lütgendortmund.


# Fürstliches Theater.

Detmold, 25. Dezember.

„Undine" von Lortzing. Daß die Direktion uns Lortzings Zauberoper als Weihnachtsgabe darbrachte, war an sich kein übler Gedanke. Denn Romantik ist das Fest wie das Märchen, und kindlichen Gemütern geht dieses wie jenes am leichtesten besten auf. Wer wollte leugnen, daß Meister Alberts „Undine" so recht für ein Feiertagspublikum geeignet ist!

Auch dem strengsten Kritikus wird um die Christzeit das Herz weich; er möchte da lieber einmal Palmwedel statt der harten Wedel schwingen. Daher — und weil das vorliegende Werk nicht jedes Jahr gleich dem Christkinde wiederkehrte — will er sich heute kurz fassen.

Frl Festenburg machte erfreuliche Fortschritte. Zunächst verlor sich fast ganz das frühere Postamentieren, sodann ward ihr Spiel freier. So war ihre Undine eine Leistung, die sich sehen und hören lassen konnte. Ueber Herrn Campshausen's Hugo ist neues nicht zu sagen. Frl. Murbach gab eine ganz gute, doch etwas matte Bertalda, Herr Dinger, wie sonst, einen urkomischen Kellermeister, Herr v. Hunyady einen stimmprächtigen, würdigen Pater.

Herr Carlshofer stellte sich als Kühleborn vor und ersang sich sofort den Beifall des Publikums. Wir haben diesmal wahrlich ein treffliches Stimmaterial! Herrn Carlshofers Organ ist ein satter, dunkel gefärbter und doch kräftiger Bariton. Er sing mit Geschmack und ist als treffliche Kraft zu begrüßen. Im Spiel wird er sich noch vervollkommnen, er scheint Anlagen dazu zu besitzen. Besonders erfreute uns seine Deklamation in dem „Schmöker" „An des Rheines grünen Ufern". Hier verbesserte er den Komponisten, der sehr zu Unrecht von Lortzing eingerahmt wird.

Herr Grieg machte unsere Hoffnung wahr. Er gab den Veit gesanglich sehr ansprechend und darstellerische recht natürlich, ohne gerade eine Partie vis comica zu entfalten, was auch gar nicht in der Anlage der Figur liegt. Noch erwähnen wir Herrn Christen, der dem alten Fischer eine hübsche Stimme verlieh. Herr Mourot dirigierte sein reichlich kleines Orchester mit der ihm eigenen Gewandtheit.

Zum Anstoßen gehören Gläser, und wir möchten wohl behaupten, daß kein Chor der Welt sich die Weinbegeisterung aus den Fingern saugt. Das gibt uns Veranlassung, der unangenehmen „Kiste" im „Fliegenden Holländer" nachträglich zu gedenken; diese verlangte vom Daland geradezu, daß er ein Schlosser oder gar Einbrecher sei. Und er ist doch nur ein biederer Schiffersmann. Solche Dinge dürfen nicht vorkommen, und daher müssen wir den Wunsch äußern, daß schon in den Generalproben alle Requisiten am Platze seien. Das ist vorläufig ein Weihnachtswunsch. A. W.

Detmold, 26. Dezember.

„Die Rabensteinerin" von Wildenbruch. Ist Wildenbruch ein großer Dichter? Es mag manchen geben, der diese Frage ganz anderen als uns als Anmaßung auslegen würde. Schön wäre es wohl, wenn wir in Kunstsachen das als wahr Gefühlte mit dem Verstande beweisen könnten. Doch halt, dann wäre ja die Kunst zur Wissenschaft geworden! Also lassen wir die obige Frage beiseite und jedem seine Meinung, denn was für den einen, ist nicht für alle, und umgekehrt. Der Schaffende — das Wort birgt eine ganze Entwicklungsgeschichte in sich — stellt uns vor etwas nie Dagewesenes. Im absolutesten Sinne. Daher waren die größten Schöpfer auch die größten Entlehner in äußeren Dingen. Wildenbruch ist es — nach unserer bescheidenen Meinung — auch im Inneren. Aber ein Theatergeschick besaß er von jeher, das seinesgleichen sucht. So schon in „Väter und Söhne", in den „Quitzows", in der „Haubenlerche", so auch in seinem letzten Werke. Und sprachlich ist er — wiederum äußerlich genommen — einer der Ersten.

Der Raum verbietet uns ein Eingehen auf den Inhalt des Stückes. Da dieser nun ein äußerst packender ist und Herr Intendanzrat Berthold sicher eine Wiederholung geben wird, so ist der Raummangel vielleicht von Wert. Er tötet nicht die Neugierde.

Die Aufführung war in manchen Teilen recht zu loben. Als Ganzes schien sie uns auf einen etwas zu rhetorischen Ton gestimmt zu sein. Das Wesen des neuen Wildenbruch'schen Musenkindes ist hahnebüchene Derbheit.

Dieses am besten gegeben zu haben, darf sich die Vertreterin der Titelpartie, Frl. Maurice, rühmen. Sie schuf eine prächtige Leistung. Gleichfalls trefflich war der alte Rabensteier des Herrn Fritsch, der den starrköpfigen Raubritter ziemlich stark hervorhob. Frl. Rhema gab die stolze, harte Ursula Melber sehr bezeichnend, Frl. Neibigstadt sprach die so gegensätzliche alte Witfrau Dietburg mit sympathischer Betonung. Die vielleicht originellste Figur des Stückes, der alte Nunnenmacher, ein Demokrat von der Fußsohle bis zum Scheitel, lag in den bewährten Händen des Herrn Römer, der ihn zwar markant, doch nicht ganz derbe genug gab. Der Bartolme Welser jun. ist eine Rolle, der man durch freurige Deklamation und Jugendfrische schon genug tut. Kommt eine Portion Heldentum hinzu, dann ist sie, die vielbekannte, fertig. Herr Bruchwitz ist jedenfalls eine erfreuliches Talent und blieb seiner Rolle außer ein wenig mehr Männlichkeit nichts schuldig.

Mit diesem kurzen Bericht muß man sich heute schon zufrieden geben; es bietet sich in der Folge ja Gelegenheit genug, auf die Leistungen der einzelnen Kräfte zurückzukommen.

# Ziegler-Versammlungen

finden statt

**am Sonnabend, den 28. d. M., abends 8 Uhr, bei Gastwirt Wöhler in Leopoldshöhe;**

**am Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 4 Uhr, bei Gastwirt Wächter in Hardissen;**

**am Dienstag den 31. d. M., abends 8 Uhr, bei Gastwirt Leßmann in Nienhagen.**

Zu allen Versammlungen erscheint ein Referent und werden in denselben die Beiträge gehoben.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. 2901

**Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.**

---

# Geschäftsverlegung.

Von **heute** an befindet sich mein Geschäft nicht mehr Lemgoerstraße 10, sondern

**Meierstraße 14.**

Bitte meine geschätzten Kunden um ihr ferneres Wohlwollen.

**Detmolder Schuhhandlung, Maß- und Reparaturgeschäft.**

**F. Meise.**

2899

---

# Großer Schützenball

am **Sonntag, den 29. d. Mts.** bei **Wilh. Hattebuhr in Holzhausen** bei Horn.

Hierzu wird freundlichst eingeladen. 2878

---

**Krieger-Verein Detmold.**

Zur Beerdigung der Kameraden 1) Major a. D. Petter (Kriegsteilnehmer, 2) Maurermeister Sielemann (Kriegsteilnehmer) treten die Vereinsmitglieder am Vereinslokal „Odeon" an 2872

für ersteren am Sonnabend, den 28. d. M., nachmittags 2½ Uhr,

für letzteren am Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr.

Detmold, 26. Dezbr. 1907.

**Der Vorstand.** Wittje.

---

**Freitag, 8½ h. s. t.**

**Groß. Weihnachts-Festessen**

**Menu.**

1. Bierfuppe mit gerösteten Brötchen. (Begrüßung der Gäste.)
2. Halber Hahn mit kalter Beilage. (Weihnachts-Festrede.)
3. Gewürztes Dessert. Diverse Käsesorten. Mit Musik.
4. Pasteten à la Noel.
5. Matjesheringe mit Preißelbeeren.

Anzug: Frack, bunte Krawatte oder kleine Uniform.

**Der Stammtisch der Detmolder Studenten.**

---

# BALL

**am Sonntag, 29. Dezmbr.** in **Waldfrieden** bei **Vöstingsfeld.**

Es ladet ergebenst ein [ 2869

***Aug. Meier.***

---

In den **Rhodovischen Forsten** im Bodenkamp soll **Donnerstag, den 2. Januar,** 1½ Uhr, ein (2826

**größerer Posten Tannen**

zu Einfriedigungen u. Baumpfählen verkauft werden.

**Fischer, Hündersenberg.**

---



**Prima frisches Fleisch, ff. rohe u. gekochte Mettwurst.**

Süße Heiß! Heiß!

**R. Stecker,** Meierstraße 16.

---

Die weltberühmten

**Flügel und Pianinos**

der Rheinischen Hofpianofortefabrik **C. Maud, Coblenz**

sind nur vorrätig bei dem Alleinvertreter 13631

**Herrn Clemens Großjohann**

Pianomagazin

Detmold, Weinbergstraße 14.

---

Suche auf 2 neuerbaute Geschäfts- und Wohnhäuser, nahe bei großer Industriestadt Rheinlands

**25000 und 30000 Mk.**

auf erste Hypothek. Die jährliche Rente beträgt 2400 u. 2800 Mk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2804 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Zu verpachten**

# Kolonat

in **Kohlstädt,** 24 ha, mit großem, neuem Hause. Der Pächter hat mit zwei oder drei Gespannen Kalkfuhren nach Bahnhof Lippspringe und Kohlentransporte zurück zu übernehmen, woraus allein mehrere Tausend Mark Reinverdienst zu erzielen sind. Totes Inventar und erforderliche Kalkwagen sind vorhanden. Betriebskapital von 15000 Mk. muß nachgewiesen werden. Antritt kann sofort erfolgen.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 2617 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

# Haus-Verkauf!

Mein neues Haus mit großem Garten, direkt am Wege, zwei Min von der Bahn, will ich sofort für 4300 Mk. verkaufen oder verpachten. Anzahlung beliebig. Auch kann Land abgegeben werden.

Schrift. Off. unter Nr. 2888 bef. die Gesch. d. Bl.

---

**Neues**

# Wohnhaus

mit Scheune, Stallung und 1½ bis 3½ Schffl. Ackerland in der Nähe der Stadt **Lemgo,** steht billig zu verkaufen.

Näheres bei 2843

**H. Baumeister, Lemgo,** Neue-Straße 148.

---

Ein schön gelegenes

# Wohnhaus

in der Nähe **Lemgos,** mit 4 selbständigen Wohnungen, 7 Scheffelsaat gutem Garten und Ackerland, Wasserleitung im Hause, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, oder an ruhige Mieter zu vermieten.

Schriftl. Anfragen bef. die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 2818.

---

# Freiwilliger Verkauf.

**Die Bosse'sche Stätte Nr. 72 in Waddenhausen bei Lage** soll öffentlich meistbietend verkauft **werden. Termin hierzu** ist auf (2875

**Montag, 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr,**

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten anberaumt. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

**Aug. Holthöfer, Lage.**

---

# Ziegelei-Verkauf.

Meine 1904/5 ganz neu erbaute Dampfziegelei, großer Ringofen für 5 Millionen Steine Jahresleistung, 2 großen Trockenböden, 4 großen Trockenschuppen, transportablen Trockengerüsten, Wohnhaus, Stall usw., starker Maschinenanlage Kollergang, Fahrstuhl usw.), eigene Ladebrücke, 12 ha Land. Dieselbe ist 3 Sommer in Betrieb gewesen. Die Steine sind alle rot. Der Brandkassenwert beträgt 17 000 Mk. Der Verkauf der Steine ist frei. Die Ziegelei ist an keine Verpflichtung gebunden. Nur Selbstkäufer oder Teilhaber wollen sich melden. 2880

***C. Käfer***

**Ziegelei Pelzerhof, Post Gravenstein** (Schleswig).

---

Eine kleine ruhige Familie mit einem größeren Kinde sucht zum 1. April eine schöne, freundliche

# Wohnung

im Preise von 250—300 Mk., am liebsten in der Nähe der Lageschenstraße oder Bahnhofs.

Schriftl. Angeb. unt Nr. 2829 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

# Wohnungen:

**Villen, Häuser u. Grundstücke,** zur Miete oder Kauf, weist jederzeit unentgeltlich nach der

**Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein, Detmold.**

Geschäftsst.: **Paulinenstr. 37.**

---

**Möbl. Zimmer** zu vermieten mit oder ohne Pension. ( 83

**Marienstraße 33, part.**

---

**Teut- und Oberestr. 10** ist die mittlere **abgeschlossene**

# Etage

3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich oder später preiswert zu vermieten. 279

---

Zu vermieten p. 1. 1. 08 **1. Etage** m. Hausest., Langestr. 7, besteh. aus 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, sehr preisw. **Fr. Flake Hofl.** 2714

---

Bringe meinen vorzüglichen

# Privat-Mittagstisch

in empfehlende Erinnerung.

2129) **Krummestr. 10.**

---

Meine in **Bega No. 77** befindliche

# Neuwohnerstätte

mit 1 Ar Garten- und Ackerland, beabsichtige ich wegen Fortzugs zu verpachten oder zu verkaufen. 2795

**Heinr. Sölter**

Ziegelmeister, **Bega.**

---

# Gutskauf.

Suche ein Gut oder Rittergut gegen hohe Anzahlung für einen Offizier a. D. zu kaufen. Offerten erbittet

***C. Ruhoff,***

2860 Lage i. L.

Telephon Nr. 72.

---

# Junges Mädchen

**als Stütze** von kinderlosem **Ehepaar** für 1. Januar 1908 **od.** später gesucht. Selbiges muß gut kochen und nähen können und in aller Hausarbeit bewandert sein. Mädchen vorhanden. Schriftl Angeb. mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr 2874 erbeten.

---

# Junges Mädchen.

Suche per sobald ein nicht zu junges Mädchen, schlicht um schlicht, für kleine Familie, 2 Kinder, die mit der Hausfrau gemeinsam den Haushalt versteht. Schriftl. Offerten unter Nr. 2855 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

---

**Gesucht** zum 15. Januar k. J. für einen **Arzt-Haushalt** auf dem Lande ein gebildetes

# junges Mädchen

als Stütze bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.

Schriftl. Angeb. unt Nr. 2881 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Ein zuverlässiges

# jung. Mädchen

für Laden und Haushalt, zum 1. April oder früher gesucht.

Schriftl. Offert. u. Nr. 2884 bef. die Gesch. d. Bl.

---

Durch das Stellenvermittlungs-Bureau von **Frau Mathilde Inghardt Detmold,** Schülerstraße 17 erhält tüchtiges

# Dienstpersonal

aller Branchen auf gleich und zum 1. April gute Stellung nach Detmold und auswärts gegen hohen Lohn. 2894

---

Suche 2891

# 2 Tischler

für dauernde Arbeit.

**August Becker**

**Osterhoide.**

---

Zum 1. April n. J. suche ich einen durchaus soliden und zuverlässigen 2687

# Kutscher

für dauernde Stellung.

**Paul Küstermann,**

**Schötmar.**

---

# Personal jeder Art

**für Landwirtschaft, Ziegelei und Haus**

vermittelt **Wilhelm Praffe,** Stellenvermittler, **Hannover,** Semmernstraße 11. 2864

---

Für eine mittelgroße Dampfziegelei wird für Kamp. 1908 ein tüchtiger

# Ziegelmeister,

der auch in Verblend-, Dach- und Falzziegelfabrikation gründlich erfahren ist, in Akkord gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2882 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

Suche die erforderlichen

# Leute

für Presse und Ofen, in der Nähe Bielefelds. 2886

**Huxoll, Ziegelmeister** in **Hohenhausen.**

---

Suche für eine Dampfziegelei bei Leipzig zu Anfang März die erforderlichen

# Leute,

darunter zwei geeignete Personen, die mit Pferden umgehen können, gegen hohen Lohn. 2832

Meldungen nimmt entgegen **Fritz Holthöfer** in **Bechterdissen,** und Aug. **Johanning** in **Holtrup Nr. 97.** Komme Anfang Januar selber nach dort.

**Fritz Schönhage,**

Ziegelmeister,

z. Zt. **Chemnitz-Neustadt.**

---

**Gesucht**

# 2 Ziegelmeister

für Ringofenbetrieb. Offerten erbeten an 2868

**B. Tempelmann,**

**Borken i. W.**

---

**Gesucht**

# 1 Pressenmeister

mit ca. 13 Mann für 1908. Angebote an 2876

***H. Ilmer, Celle.***

---

Suche für Kampagne 1908

# 70 Ziegelarbeiter

für 2 Pressen und 2 Ringöfen gegen hohen Lohn oder Akkord. Bin vom 29. d. M. bis 4. Jan. 1908 bei Ziegelmeister Heinrich Brockmann in Horn am Bahnhof zu sprechen, am 30. d. M. in Barntrup, am 31. in Lage bei Herrn W. Rosemeier.

Meldungen nimmt entgegen mein Vizemeister Heinr. Dauer, Barntrup. 2859

Arbeitszeit von 5 bis 7 Uhr.

**Bernh. Brockmann,**

**Schwieringhausen b. Mengede.**

---

Suche für **Kampagne 1908**

# 30 Ziegelarbeiter

**jeder Branche,**

darunter **1 ersten und zweiten Brenner, 2 Ofensetzer, 3 Auskarrer, Einfahrer, 6 Jungen** von 16—17 Jahren, **1 Mischer** für Strang-Trockenpresse.

Persönliche Meldungen nehme entgegen von Weihnachten bis Neujahr in **Bentrup** bei **Detmold.** 2870

Schriftliche Angebote sind an die **Pülsöder Dampfziegelei** b. **Langerfeld, Schwelmerstr. 180,** zu senden.

**Heinr. Bröker**

**Ziegelmeister.**

---

## Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

# Oberförsterei Berlebeck.

Nachbenanntes Holz soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

I. Donnerstag, den 2. Januar 1908, nachmittags 1 Uhr in der Kanneschen Gastwirtschaft in Berlebeck.

a) Aus dem Schutzbezirk des Försters Meier Distr. Schnepfenflucht 6a, Hellberg 16, Kleebrink 17b, Peterstieg 30a: 15 rm Buchen-Kloben, 9 rm Knüppel, 11 rm Astreisig und 142 starke Durchforstungshaufen.

a) Aus dem Schutzbezirk des Försters Flege, Distr. Ransberg 99bc, Dirksbreite 99d, Wiggengrund 78a, Große Gauseköterberg 87a u. 91a Nennemannskamp u. Wesper: 257 starke Buchen-Durchf.-Haufen.

II. Freitag, den 3. Januar, morgens 11 Uhr im Forsthaus Hartröhren.

a) Aus dem Schutzbezirk des Försters Koch. Distr. Röschensschlucht 44cd, Langewebelshals 36cd, Elbergrund 35ab, Dreigrund 45be, Röschensgrund 37fh, Paderbornerhals 39c, Hartröhren 51cde: ca. 682 rm Buchen, Kloben u. Knüppel, 229 rm Astreisig u. 97 Langholzhaufen.

b) Aus dem Schutzbezirk des Försters Meier. Distr. Glasebrink-Triftengrund 33ab, Jungferngrund 49d, Rabenshals 50bdf: 1) Buchen: 165 rm Kloben u. Knüppel, 135 rm Astreisig, 58 starke Durchf.-Haufen, 35 Langholzhaufen. 2) Fichten: 123 Durchf.-Haufen zu Rickern, geringen Pfählen usw., 310 Bohnenstangen.

III. Am Montag, den 6. Januar, morgens 11 Uhr im Forsthaus Kreuzkrug.

Aus dem Schutzbezirk des Fösters Möller. Distr. Breitehals 8i, Breitebastern 23adhi, 27c, 28ad, Breitekopf 24d, Mittelnkopf 22ad, Hirschsuhle 7af, Schmalebastern 29a: 1) Fichten: 60 Stck. Nutzholz mit 13,47 fm, 184 Stangen I u. II Kl., 14 sehr starke und 64 mittlere Durchf.-Haufen. 2) Buchen: 12 rm Kloben und 209 starke Durchf.-Haufen. 2866

---

Suche für die **Ziegelwerke Emil Hahndorf in Baalberge**

# ca. 50 Ziegelarbeiter

für Mitte Februar anfangend, für 2 Strangpressen und 2 Ofenkolonnen gegen hohen Lohn oder Akkord. 12stündige Arbeitszeit. Alle 14 Tage volle Lohnzahlung. Meldungen sind bis zum 1. Jan. zu richten an (2862

**Ziegelmeister Karl Klenke,**

**Hohenwarth Nr. 24** bei Detmold.

---

Nach **Holstein** ein tüchtiger selbständiger 2873

# Heizer

für nassen Kollergang bei hohem Lohn gesucht. Meldungen bei

**S. Bornheim,**

**Oerlinghausen.**

---

Nach Provinz Posen suche ich einen 2885

# Ziegelmeister

für 3—4 Millionen Steine, Maschinenbetrieb.

***Holzkamp,***

**Dörentrup.**

Habe noch zwei kleinere Betriebe mit deutschen Oefen abzugeben.

---

**Suche für eine Dampfziegelei bei Halberstadt die erforderlichen Leute, darunter einen Heizer, gegen hohen Lohn.**

**Hermann Wehmeier,**

2847] **Lemgo,** Herforderstr. 188.

---

# Brennmeister

nüchtern und zuverlässig, sucht zum Frühjahr oder eher Stellung, auch Uebernahme einer kleineren Ziegelei.

Schriftl. Offert. unt. Nr. 2889 besorgt die Gesch. d. Bl.

---

Ein kautionsfähiger

**Ziegelmeister,**

nüchtern u. zuverlässig, sucht für 1908 eine mittlere Dampfziegelei zu übernehmen Gute Zeugnisse vorhanden

Schriftl. Angeb. u. Nr. 2822 bef. die Gesch. d. Bl.

---

**Welcher Kollege weist einem Meister gegen Vergütung eine mittlere Dampfziegelei nach?**

Schriftl. Angeb. u. Nr. 2823 bef. die Gesch. d. Bl.

---

Ein tüchtiger 2645

# Maschinist,

gelernter Schlosser, der alle Reparaturen machen muß, möglichst auch Pferde beschlagen kann, zum 1. oder 15. Januar gesucht. Ebenso werden **tüchtige Ziegler** für ein Dach- und Ziegelwerk i. d. Nähe eingestellt. Direktor **E. Mertins, Lemgo,** Osterstor, **früher Dörentrup.**

---

Suche einen

# 2. Meister

sowie einen jüngeren

**Schlosser oder Schmied**

als Maschinist und einen

# Jungen

zum kochen, auf ein größeres Ziegelwerk. Schriftl. Offerten unter Nr. 2839 an die Gesch. d. Blattes.

---

**1 u. 2. Feuerschmied** auf Wagenbau, ferner

**1 Kastenmacher und 1 Wagensattler**

der im Lackieren bewandert ist, für dauernde Arbeit gesucht Verheiratete bevorzugt.

Schriftliche Angebote unter Nr. 2845 a. d. Geschst. d. Bl.

---

Einen tüchtigen

# Ziegelmeister

für Ziegelei mit Handbetrieb suche per 1. April 1908. [2853

**Gut Neu-Kemmingen**

bei **Naumburg a. Saale.**

---

**Statt Karten!**

**Emilie Winkel**

**August Riekhoff**

**Verlobte.**

**Holzhausen** b. Horn — **Bega**

Weihnachten 1907. 2861

---

**Statt Karten.** (2898

Die Verlobung meiner Tochter **Milly** mit dem Kaufmann Herrn **Rudolf Gees** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

**Emilie Berghöfer Ww.,**

geb. Fohrst.

**Detmold,** Weihnachten 1907.

Schanze.

**Milly Berghöfer**

**Rudolf Gees**

**Verlobte.**

**Detmold,** Weihnachten 1907.

---

**Schützenverein Meierfeld-Addinghausen.**

Am **Sonntag, den 29. Dezember** (2894

# Schützen-Ball

im Vereinslokale „Schöne Aussicht" (Wienekh.

Es ladet dazu freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---



**Todes-Anzeige.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute nacht 2¼ Uhr verschied nach langem, qualvollen Leiden unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der

**Maurermeister und Bauunternehmer**

# Fritz Sielemann

im Alter von 59 Jahren, tiefbetrauert von seinen Kindern 2898

**Auguste Naumann** geb. Sielemann
**Anna Sielemann**
**Fritz Sielemann**
**Maria Sielemann**
**Andreas Sielemann**
**Emil Naumann**
**Fritzchen Naumann.**

**Detmold** und **Berlin,** den 26. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag, **den 29.** Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Paulinenstrasse Nr. 12, aus statt.

---



# Todes-Anzeige.

Am heiligen Abend entschlief sanft nach langem, schwerem, mit rührender Geduld und Ergebung getragenem Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, der

**Königl. Preuss. Major a. D.**

# Ernst Franz Rudolph Petter

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

Dies zeigen zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen tiefbetrübt an:

**Helene Petter,** geb. Schoepke
**Gertrud Artois,** geb. Petter
**Karl Artois,**
Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Graf Werder (4. Rhein.) No. 30. 2900

**Detmold,** am heiligen Abend 1907

Die Beerdigung findet am 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Landkrankenhauses aus statt.

Vorher Trauerfeier daselbst.

---

# Todes-Anzeige.

Heute abend 8 Uhr wurde uns unser einziger, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Marine-Ingenieur-Applikant d. Res.

# Wilhelm Burre

nach schwerer Krankheit, im fast vollendeten 24. Lebensjahre, durch den Tod entrissen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Stadtbaumeister Burre und Frau Minna** geb. Oestling
**Elisabeth Burre**
**Hedwig Burre**
**Martha Burre**
**Margarethe Burre**
**Anna Burre**
**Else Burre.**

Bad Salzuflen, den 1. Weihnachtsabend 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Prinz Adolf-Strasse aus statt. (2879

Das im Grundbuche von Cappel Band II Blatt 48 auf den Namen der Witwe **Wilhelmine Rethmeier**, geb. Finke, in Cappel eingetragene Kolonat No. 32 daselbst in Größe von 47 a 84 qm mit 12,35 Mk. Grundsteuerreinertrag und 84 Mk. Gebäude. Mietwert nebst dem im Grundbuch von Mossenberg Band I Blatt 21 verzeichneten Zubehörstück Parzelle 3 Ktbl. 1 der Gemarkung Mossenberg, Wöhren, Acker das Wöhrholz, zu 6 a 17 qm und 1,60 Mk. Reinertrag soll im Wege der freiwilligen gerichtlichen Versteigerung

**am Freitag, 24. Januar 1908,**
**vormittags 10 Uhr,**

an der Gerichtsstelle verkauft werden. Abschriften der Grundbuchblätter und die Versteigerungsbedingungen können vom 10. bis 24. Januar 1908 während der Sprechstunden in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. 2865

**Blomberg**, 18. Dezember 1907.

**Fürstliches Amtsgericht II.**

---

# Die Generalversammlung

**des Zentralverbandes deutscher Ziegelmeister**

findet am

**11. Januar 1908,**
**morgens 10 Uhr,**
**im Evangel. Vereinshause in Detmold** statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung.
2. Aufnahme neuer Bezirksvereine und Einzelmitglieder.
3. Abstimmung über zurückgestellte Anträge vom 20. Oktober 1907.] 2867
4. Entgegennahme neuer Anträge.
5. Besprechung und Beschlußfassung über getroffene Maßnahmen des Ziegeleibesitzer-Verbandes.
6. Gründung einer Krankenkasse.
7. Wahl der Revisoren.
8. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

**Der Zentralvorstand.**

2867

---

**Am Sonntag, 29. Dezember**, nachmittags 3½ Uhr, findet in der „Reichskrone" in Lage eine

**öffentliche**

# Ziegler-Versammlung

statt mit dem Thema:

**Die wirtschaftliche Krisis und wie schützen sich die lippischen Ziegler vor deren Nachteilen?**

Referent: Gewerkschaftssekretär **Rafflenbeul-Essen.**

Nach dem Referat freie Aussprache.

Zu dieser wichtigen Versammlung sind alle Ziegler dringend eingeladen. 2828

**Zentralverband christl. Keramarbeiter.**

---

# Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 2400

**C. Pohl Nachfolger,** Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

---




Gesamtausführung 300 Anlagen.

**Adolf Niestrath**

**LAGE** i. LIPPE.

Lippisches Ringofen- u. Dampfkamin-Baugeschäft.

---

Unsere Marke „Pfeilring" allein garantiert die Echtheit unseres 4210

**Lanolin- und Lanolin-** **Cream** unserer **Seife.**

„Nachahmungen weise man zurück."

**Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.**
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 18

---



Photographisches Atelier
**Paul Beckmann**
Photograph und Maler 1914
Rosenthal 3 Detmold Rosenthal 3.
— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —
Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

---

# „Just"-Wolframlampe



D. R. P.

neueste elektrische Glühlampe für Gleich- und Wechselstrom.

Fabrikat der Bayerischen Glühfädenfabrik
Augsburg-Lechhausen.

**70% Stromersparnis**
gegenüber den gewöhnlichen Glühlampen.

**Energieverbrauch ca. 1 Watt pro Normalkerze.**
**Schönster u. billigster Ersatz für Gasglühlicht.**

**Lange Brenndauer.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| | 30 | Normalkerzen | 65—75 Volt |
| 25, 32, 40, 50 und | 100 | „ | 100—130 „ |
| | 50 und 100 | „ | 131—175 „ |

**50 und 100 Normalkerzen 176—250 Volt.**

# Landwehr & Schultz

**Technisches Bureau Detmold**

Paulinenstrasse 49. ◆ Paulinenstrasse 49.

2216

---

**An- und Verkauf**
von neuen und gebrauchten
**Möbeln, Haushaltungsgegenständen Waren aller Art**
Abhaltung von Auktionen durch
**Gustav Brüning in Detmold**
Hermannstraße 37. (11823

---

**Beerdigungsverein „Auferstehung"**
übernimmt vollständige Beerdigungen.
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager.
**L. Bogemann,** Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6.
Eingang im Torweg. 861

---

# *Pianos*

modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, kreuzsaitiger Konstruktion von 600 Mk. an.

## Flügel und Pianos

von **C. Bechstein, Steinway & Sons** zu Original-Preisen.

**Fabrikate anderer Firmen**
in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.

**Harmoniums, gebrauchte Instrumente, Miet-Pianos,** sowie **Clavierspiel-Apparate** in allen Preislagen

**Th. Mann & Co.** Filiale:
6133 **Bielefeld.** **Detmold,** Schülerstr. 7. **Lemgo,** Mittelstrasse.

---

**Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln.**

Am 14. Juni a. c. hat eine Verlosung stattgefunden unserer
4% Pfandbriefe Serie I, III und V auf den 2. Januar 1908
3½% „ „ VI „ „ „ „ „
4% „ „ VII und VIIa „ „ „ „ „
Listen der gezogenen Nummern können kostenfrei von der Bank bezogen werden. 2851

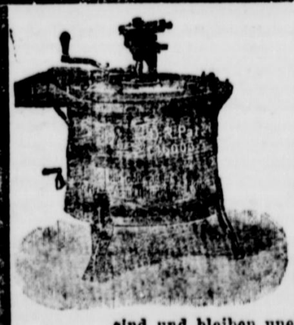
---

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

**Heizung für das Einfamilienhaus** 108

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
**Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf.** G. m. b. H. **Frankfurt a. M.**

---



**Das Neueste!**
Die „Ruhrperle"-Fabrikate,
selbsttätig arbeitende
Patent-
**Waschmaschine**
mit Wassermotor, sowie Patent-Garantie-
**Heiss-Wringmaschinen**
sind und bleiben unerreicht!!
**Allein-Verkauf** für **Herford** und **Detmold:**
**Fr. Streuber, Herford.** Telefon 338.
Alles Nähere und im Betriebe zu sehen bei
**C. Reineke, Detmold, Emilienstrasse.**

---

**Städtische Sparkasse**
der Residenzstadt **Detmold,**
***im Rathaus, Zimmer Nr. 7.***
**Mündelsicher.**

**Zinsfuss 3¾% bei täglicher Verzinsung.** Kostenlose Ueberweisung und Einziehung von Spareinlagen. Kostenlose Ausgabe von Heimsparbüchsen. Chekverkehr. Rückzahlungen auch ohne Kündigung. Ausgabe von Darlehen.

---

# Westfälisch-Lippische Vereinsbank

**Aktiengesellschaft**

**Depositenkasse Rinteln**

im Hause des Herrn **B. Bowe,** Klosterstrasse 47, neben dem Kaiserlichen Postamt.

**Niederlassungen:**
**Minden,** Bielefeld, Herford, Detmold
Lemgo, Bad Oeynhausen.

**Aktienkapital 7 Millionen Mark.**

Kontokorrent-Verkehr.
Gewährung von Krediten
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung.
Verlosungskontrolle u. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Auslosung.
Kostenlose Einlösung von Coupons und gelosten Obligationen.
Vermietung von Schrankfächern (safes).

2144

**Für Geldeinlagen je nach Kündigungsfrist gewähren wir die günstigsten Zinssätze.**

Die volle Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

---

**Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold**
**Hofweinhandlung** und **Weinbergbesitzer.**
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**
**Originalmarken**
in **Rhein-, Mosel-** und **Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
**Deutscher Sekt** (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.
**Deutsche und importierte Spirituosen** zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920
**Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.**

---

**C. Wittenstein, Weinhandlung**
empfiehlt: 2013
**Rheinwein** eigener Kelterung,
**Moselwein,** erster Winzerkeller,
**Bordeauxwein** direkter Bezüge,
**Krankenwein,** naturrein.
**Arac, Rum, Cognac, Punsch.**
**Hauptvorzug:** Vermeidung jeden Zwischenhandels, daher vorteilhafteste Bezugsquelle
**Fernruf 173.**

---

**Druckſachen** liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

---

Dr. Fehrlin's
**Histosan**
gegen
**Husten.**
Keuchhusten, Katarrhe, Erkältungen, werden bekanntlich rascher durch Histosan geheilt, als durch jedes andere Mittel. In den Apotheken vorrätig, wo nicht erhältlich, schreibe man an Dr. Fehrlin in Singen (Baden). 1 Schachtel Histosantabletten oder 1 Flasche Histosansirup kosten Mk. 3.20. [1997

---

**Für Detmold!**
**Krankennachtwachen**
2,50—3,50 Mk.,
**Massage**
1 Mk. (22 7
**H. Deicke, Meinberg.**
Nächster Telephonanschluß 25.

---

**Geschäftsbücher** empfiehlt H. Müller in Schlangen.
2846

---

**Eisenvitriol,**
Ia. kristallisiert, per prompt Mk. 50.— billiger per Ladung wie per März/April 1908 und 2794
**Hederichtod**
(pulverisiertes und entwässertes Eisenvitriol) hat abzugeben
**A. Schormann,**
Düngerfabrik, Schötmar.

---

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände
**Obstbäume**
in gesunder, tadellos gezogener Ware, als Hoch- und Halbstämme, sowie Formobst in den vom Obstbau-Verbande empfohlenen Sorten, **garantiert sortenecht.** Meine Baumschule ist der Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe unterstellt. Zur Besichtigung meiner Baumschule lade ich höfl. ein. Katalog wird auf Wunsch zugesandt. (755
**Carl Lüpke,**
Obstbaumschulen, Lemgo.

---



Wer einen echten, reinen, guten alten Tropfen liebt, der trinke
**Elmendorfer**
er ist und bleibt der beste Kornbranntwein
**überall!**
Jährl. Versand über 1000 000 Flaschen.
Brennerei Elmendorf
Isselhorst i. Westf.
Gegr. Anno 1688. 131/71

---

**Bruchheilanstalt,**
(für Unterleibsbrüche, Wasser- u. Krampfaderbrüche **ohne Operation.**) 198
**Hannover,** Wiesenstrasse 60,
Bis 6. Januar 08 verreist.
**Dr. Wollermann, Arzt.**

---

*Verlobungskarten*
*Einladungs-, Visit- u.*
*Glückwunsch-Karten*
*Neuheiten in feinster Ausführung. Schnelle Anfertigung — in eiligen Fällen innerhalb 1—2 Stunden.*
*Alle Druckarbeiten für den Geschäftsbedarf.*
*Prompte Bedienung. Solide Preisstellung.*
*Monogramm-Prägerei*
*Einbinden von Büchern*
***J. Bartosch***
— Buchdruckerei —
Buchbinderei und Papierhandlung
**Detmold,** Schülerstr. 27.
Fernsprech-Anschluss Nr. 271.

---

**! Bar Geld-Darlehen!**
anerk. reelle diskr. u. schnelle Erledigung, mäßige Zins. Ratenrückz. zulässig. Prov. v. Darleh. Rückp. erbeten. **C. Gründler, Berlin W. 9, Friedrichstr. 196.** (1404

---

**Fürstliches Theater.**
Freitag: Im Abonnement! Anfang 7½ Uhr.
**Der Schlafwagenkontrolleur**
Sonntag: Im Abonnement! Zum ersten Male!
**Hoffmann's Erzählungen.**
Phantastische Oper von Offenbach.
Montag: Im Abonnement!
**Die Braut von Messina.**
Ein Trauerspiel von Friedrich von Schiller.

---

Am **Freitag, 27. d. Mts.,** abends 8½ Uhr (2858
**Versammlung sämtlicher selbständigen Handwerker**
im Gasthof „Odeon."
Tagesordnung:
Gründung einer Kranken-Unterstützungskasse für selbständige Handwerker.
**Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.**

---

**Technikum Lemgo**
in Lippe.
**Elektroschule.**
Ausbildung in der Bedienung elektrischer Lichtanlagen.
Beginn 15. Januar 1908.
Satzungen kostenfrei. 1120

---

**Amtsspar- u. Leihekasse Schötmar**
(mündelsicher) verzinst Einlagen mit 3¾% und gibt Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen. (13382

---



Feinste
**Nordseefische.**
**Ad. Wiethaup**
Freiligrathstr. 1. (1903

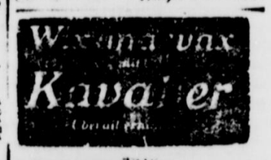
---

**Für Metalle, Eisen, Lumpen u. Ziegenfelle**
zahle stets die höchsten Preise, Hasenfelle 35 Pfg.
**S. Michaelis,**
Elisabethstraße. (12320

---

**Zahn-Atelier**
Salzuflen, am Markt Nr. 6.
Künstliche Zähne, Plombieren in Gold, Silber u. Emaille, schmerzloses Zahnziehen, mäßige Preise Sprechstunden täglich. 6320
**H. Brand, Zahntechniker.**

---




---

**Sie sparen viel Geld**
wenn Sie Ihren Bedarf in **Wein, Kognak, Rum** in der Drogerie von **Johannes Surmann** Horn i. L. kaufen. [1446

---

**Brillanten**
blendend schönen **Teint,** weiße, sammetweiche **Haut,** ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendfrisches **Aussehen** erhält man bei täglichem Gebrauch der **echten** 5116
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei Heinrich Hoever, R. Heinemann, A. Kersten Ww., Heinr. Döring und Apotheker Johanning in Detmold, Johs. Surmann in Horn.

---

**Wer hustet**
oder an 943
**Heiserkeit**
leidet, bemühe oder wende sich an
**Johannes Surmann,**
Drogerie, Horn i. L.

---




5622

---

**Warnung.**
Hierdurch warne ich jedermann, meiner Frau irgend etwas zu borgen, da ich für Schulden nicht aufkomme.
**Fritz Strate**
2863 **Heidenoldendorf** früher in Schötmar.

# Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 302a. Detmold, Freitag, 27. Dezember 1907. 140. Jahrg.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.


### Albumblätter.

Verwandte Seelen knüpft der Augenblick des ersten Sehens mit Momentenen Banden.

Shakespeare.

## Hohen-Gatow.

Roman von Reinhold Ortmann.

11. Fortsetzung.)

Jetzt begriff Rupprecht freilich, daß der Ausdruck ihres Antlitzes auf seinem Bilde sie nicht befriedigt hatte. Und er verzweifelte daran, daß es seiner Kunst jemals gelingen könnte, festzuhalten, was sein trunkenes Auge sah. Ein Porträt, das diesen Aufruhr eines vulkanischen Frauenherzens wiederzuspiegeln vermocht hätte, wäre allerdings ein Meisterwerk ersten Ranges geworden und hätte alle kritischen Zweifel an seinem Können entwaffnen müssen. Aber wie sollte der flüchtige Eindruck einer Minute genügen, dies blitzartig wechselnde Spiel der Linien in sein Gedächtnis zu bannen. Nicht einmal, sondern fünfzigmal hätte er sie so sehen müssen, um das wunderbare Bild als ein unverlierbares Eigentum in seiner Phantasie zu bewahren.

Noch war ihr Tanz nicht zu Ende — noch schien ihrem hingerissenen Zuschauer ein letztes, Ueberraschendes vorbehalten zu sein. Denn mit ausgebreiteten Armen und stürmisch wogender Brust wandte sie sich ihm eben zu, ein verheißungsvolles Lächeln auf den Lippen, und das glimmende Feuer eines unheimlichen Entschlusses in den Augen.

Aber von der Tür des Ateliers her erklang in diesem nämlichen Moment eine Stimme, die in Tone grenzenlosen Erstaunens den Namen der schönen selbstvergessenen Tänzerin rief und nach einem kurzen, gezwungenen Auflachen unmittelbar darnach die Frage:

„Gehört das auch mit zu einer Porträtsitzung, Herr Schwarzenhoff?"

Es war Joachim von Rhynow, der auf der Schwelle stand, ein paar Briefe in der Hand und mit einer verdächtigen Röte auf dem Gesicht.

Es war ungewiß, wie lange er schon den Zuschauer gemacht hatte, denn keines von den beiden hatte das Geräusch des geöffneten Türflügels vernommen. Aber wie kavaliermäßig er sich auch beherrschte, es war ihm doch anzumerken, daß das was er gesehen hatte, jedenfalls hinreichte, sehr fatale Gedanken und Vorstellungen in ihm wachzurufen.

Rupprecht Geroldshofer hatte das peinliche Gefühl, auf einem großen Unrecht ertappt worden zu sein, und er hätte sicherlich nicht Geistesgegenwart genug gehabt, den Baron durch eine unbefangene Erwiderung über den im Grunde so harmlosen Charakter der Situation aufzuklären. Carmencita aber ließ sich nicht für einen einzigen Moment aus der Fassung bringen.

Nichts von Bestürzung oder Schrecken, sondern einzig eine sehr merkliche Verdrießlichkeit war im Klang ihrer Stimme, als sie sich ihrem Gatten zuwendend, sagte:

„Natürlich gehört das dazu! — Wie soll denn der Meister ein vernünftiges Bild von mir zustande bringen, wenn er gerade nicht weiß, wie ich aussehe! — Einmal wenigstens mußte ich mich ihm doch zeigen, wie ich von ihm gemalt zu sein wünsche.".

Geroldshofer sah, daß etwas geradezu rührend Zaghaftes und Ungewisses in dem Blick war, mit dem Rhynows blaue Augen auf dem Gesicht des Sprechenden ruhten. Aber ob ihm nur ihre Worte als eine genügende Erklärung erschienen waren oder nicht, jedenfalls hatte er seine Haltung vollkommen wieder gewonnen.

„Schade, daß ich durch meine zufällige Abwesenheit um die Freude gekommen bin, dich ebenfalls so zu sehen", sagte er nur, und dann, sich gegen den Maler wendend, fügte er mit verbindlichem Ausdruck, wenn auch vielleicht um ein weniges steifer als sonst hinzu:

„Der Diener hat drei Briefe für Sie mit der Post gebracht, Herr Geroldshofer! — Bitte! — Darf ich übrigens fragen, ob sich die Sitzung für heute nicht abbrechen ließe? Schwarzenhoff hat so herzlich gebeten, daß du ihm wenigstens auf eine Viertelstunde das Vergnügen deiner Gesellschaft vergönnen mögest, liebe Carmencita! — Er muß sehr bald wieder nach Nexien zurück."

Die trotzige Bewegung, mit er sie den Kopf zurückwarf, ließ vermuten, daß sie eine ablehnende Antwort auf den Lippen hatte, aber nach einem raschen Seitenblick auf Rupprecht, der aufmerksam die Adressen der ihm von Rhynow übergebenen Briefe studierte, schien sie wieder anderen Sinnes zu werden.

„Meinetwegen", sagte sie ziemlich ungnädig. „Mit dem Malen wäre es heute wohl doch nichts mehr geworden, nachdem wir einmal aus der Stimmung gerissen worden sind. — Aber du darfst nicht verlangen, daß ich mich erst umkleide. Und ich überlasse es dir, zu entscheiden, ob es schicklich ist, daß ich einen Gast in diesem Kostüm begrüße."

„Aber warum denn nicht, da dich so und so viele hundert in dieser Kleidung auf dem Bilde sehen werden. — Einem so lieben alten Freunde wie Herbert kann ich diesen Vorzug schon vergönnen."

Carmencita erwiderte nichts. Sie raffte die mitgebrachte Spitzenmantille von einem Stuhl auf und legte sie um ihre Schultern, um sie auf der Brust zu einem leichten Knoten zu verschlingen. Dann trat sie auf Geroldshofer zu und reichte ihm die Hand.

„Sie haben ihre Sache als Statist sehr gut gemacht. Und Sie finden nun auch, daß wir an meinem Gesicht noch einiges werden ändern müssen — nicht wahr?"

Er nahm statt aller Antwort die Palette auf und fuhr mit einigen kräftigen Pinselstrichen über die Augen des Portraits. Lachend nickte sie ihm zu.

„Recht so! — Und wenn es nötig ist, tanze ich Ihnen die ganze Szene noch einmal vor — dann aber bei verschlossenen Türen."

Geroldshofer wagte nicht zu Rhynow aufzublicken. Der aber schien die Bemerkung seiner Frau überhört zu haben, denn er reichte ihr den Arm und kehrte sich dann, wie wenn ihm plötzlich eine Unterlassungssünde eingefallen wäre, zu dem Maler:

„Wollen Sie uns nicht auch das Vergnügen machen, Herr Geroldshofer? — Mein Freund Scharzenhoff wird sich freuen, die Ehre Ihrer Bekanntschaft zu haben."

Aber Rupprecht lehnte mit dem Hinweis auf die empfangenen Briefe ab, die möglicherweise eine sofortige Beantwortung erfordern könnten, und seine Entschuldigung wurde ohneEinwenden angenommen. (Forts. folgt.)

Galant und liebenswürdig wie immer führte Joachim von Rhynow seine junge Frau hinaus.

### Sechstes Kapitel.

Als Carmencita am Arm ihres Gatten das kleine, für intimere Mahlzeiten bestimmte Speisezimmer betrat, wandte sich ein ungewöhnlich groß gewachsener Mann, der bis dahin am Fenster gestanden und in den Park hinunter gesehen hatte, nach ihnen um und warf mit einer Bewegung der Ueberraschung den Kopf zurück, ehe er dem jungen Paare entgegentrat.

Er überragte an Körperlänge selbst den hünenhaft gebauten Besitzer von Hohen-Gatow noch um ein gutes Stück, aber seine ebenmäßige Gestalt war schlanker und eleganter als die Rhynows, und er hatte in seinem Aussehen nichts von dem Typus des märkischen Landedelmannes.

Straffes schwarzes Haar lag in dicken Büscheln an seinen Schläfen, und das scharf geschnittene, hagere Gesicht mit der edel geschwungenen Nase und den von starken Braunen überwölbten dunklen Augen hätte recht wohl das eines Südländers sein können. Er war um mindestens zehn Jahre älter als der Hausherr, aber seine Bewegungen waren rascher, elastischer und jugendlicher als die des etwas behäbigen Gatten der schönen Carmencita.

Mit tiefer Verbeugung neigte er sich auf die Hand der Baronin herab.

„Gnädigste werden mir, wie ich hoffe, mein Eindringen zu so früher Stunde huldvoll verzeihen. Ich habe mir selber in der Stille meines Herzens deshalb schon die bittersten Vorwürfe gemacht."

„Wir sind ja auf dem Lande, Herr von Schwarzenhoff", erwiderte sie, ihre Hand schon in demselben Augenblicke wieder zurückziehend, da seine Lippen sie berührt hatten. „Und wenn jemand um Entschuldigung zu bitten hat, so bin ich es, die einen Gast in so wenig angemessenem Aufzuge empfängt."

„Oh, meine Gnädigste, was soll ich Ihnen darauf antworten! — Ich müßte über den Bilderreichtum eines Dichters verfügen, um Ihnen zu sagen, wie — —"

„Bitte — bitte! — Ich weiß ja, daß Sie kein Dichter sind. Also keine Anstrengungen, Herr von Schwarzenhoff! — Mein Mann sagte mir, daß Sie leider pressiert seien, und wenn ich mich erst hätte umkleiden wollen, würde ich vielleicht um das Vergnügen gekommen sein, Sie zu begrüßen. Möchtest du nicht nach dem Diener klingeln, Joachim?"

Und durch eine graziöse Handbewegung lud sie den Gast ein, an dem mit drei Kuverts belegten runden Tisch Platz zu nehmen, indem sie sich selbst zwischen den beiden Herren niederließ.

Schwarzenhoff sah sie mit seinen lebhaften dunklen Augen unverwandt an — mit einem jener heißen, huldigenden Blicke, die zartfühlenden Frauen das Blut in's Gesicht zu treiben pflegen. Carmencita aber schien es nicht zu bemerken, daß sie ganz freundliche Aufmerksamkeit für ihren Gatten war. Wenn es bei ihrem Eintritt für einen Moment fast den Anschein gehabt hatte, als fühle sie sich dem Besuch gegenüber befangen, so zeigte sie sich schon im Verlaufe weniger Minuten von einer beinahe ausgelassenen Heiterkeit. Und mit einem fröhlichen Lachen begann sie von der Szene zu sprechen, deren Augenzeuge ihr Gatte soeben gewesen war.

„Was hast du dir wohl gedacht, mein Freund, als du mich da unten vor den Herrn Geroldshofer tanzen sahst? — Du zweifeltest wohl ein wenig an meinem Verstande, nicht wahr?"

(Fortsetzung folgt.)

## Der Harden-Prozeß.

Die Vernehmung des Kriminalkommissars v. Tresckow nahm lange Zeit nicht in Anspruch. Er erklärte, daß er die Erlaubnis habe, alles über den Grafen Moltke auszusagen. Er habe niemals etwas erfahren, daß Graf M. homosexuell veranlagt sei; er sei auch nie an solchen Orten gesehen worden, wo sich Leute von anormaler Gefühlsrichtung aufzuhalten pflegen. Ein anderer Graf Moltke aus der dänischen Linie sei einmal in Erpresserhände gefallen. Auch über den Fürsten Philipp zu Eulenburg seien ihm Tatsachen über etwaige Verfehlungen gegen § 175 absolut nicht bekannt. Ueber Herrn Lecomte dürfe er sich nicht äußern, da dieser der Vertreter einer fremden Macht sei. Auf Befragen erklärte der Sachverständige, daß homosexuelle Menschen in den höchsten und in den niedrigsten Kreisen vorkommen.

Kriminalkommissar Dr. Kopp konnte die Aussage des Herrn v. Tresckow nur bestätigen. Gerüchte über den Grafen Moltke seien in sehr vager Form aufgetaucht, sie seien aber erst nach den Ehescheidungsvorgängen entstanden.

Kriminalwachtmeister Tietze weiß über homosexuelle Neigungen des Nebenklägers gleichfalls nichts. Er habe gerüchtweise nur folgendes gehört: ein Mann, der an Gehirnerweichung gestorben sei, habe vier Wochen vor seinem Tode erzählt, daß ein Graf Moltke dänischer Linie einem Erpresser 3000 Kronen aus Kopenhagen gesandt habe. Vom Grafen Kuno v. Moltke wisse er absolut nichts.

**Hierauf wird die Oeffentlichkeit wieder hergestellt.**

Die als Zeugin hereingerufene Schwester Hedwig Lang hat die Frau v. Elbe in der Zeit vom Herbst 1899 bis Anfang 1900 während schwerer Krankheit derselben gepflegt. Sie sei sehr nervös gewesen und habe sehr wenig über ihren Gatten geredet. Es ist der Zeugin nicht aufgefallen, daß Frau v. Elbe unwahr oder unglaubwürdig sei.

Vors.: Wie hat sich Frau v. Elbe denn über ihren Gemahl geäußert? — Zeugin: Sie sagte gesprächsweise, der Graf wäre eifersüchtig auf seinen Stiefsohn. — J.-R. Sello: Wie ist das zu verstehen: Der Graf sei eifersüchtig auf seinen Sohn, sollte damit gemeint sein, daß der Graf meinte, der Stiefsohn entzöge ihm die Liebe seiner Gemahlin? — Zeugin: Ich habe selbst nicht darüber nachgedacht. — Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Hat Frau v. Elbe niemals Ihnen gegenüber den Grafen Moltke beschuldigt, er habe sie unfreundlich behandelt, habe sie geschlagen oder dergleichen? — Zeugin: Niemals. — Vors.: War Frau

Die „Lippische L
Brand. Der La
Lippische Heimat
Leitung und Geschäf
Abonnement
für
bei der Post
Postbestellgeld
Anzeigen werden
zeile oder deren Raum
Vertretungen in
dorf, Barntrup, Bavent
Bielefeld, Blomber

# P

№ 303.

## Proz

Sechster

Nach zweitägiger Festt
wieder aufgenommen.

Der Vorsitzende Landg
von Herrn v. Elbe ei
seine Frau schwer erkrankt
wieder liege. Nach dem ein
v. Elbe heftiges Fieber vo
eine Blinddarmentzündung,
halle für die nächsten Woc
völlig apathisch und die N

Vom Geh. Rat Sch
Schweneck bei Ebenhausen
Staatsanwalt mitteilt, daß
scher Vernehmung nichts im

Oberstaatsanwalt Dr.
lungen das Gerücht, daß
Vorsitzenden ein Schwei
Ausschlusses der O
wesenden Persone
gänzlich unzulässig
klären: Der Staat
gebot erlassen, wä
Zeuge. Ich habe lediglich
Dr. Moll mich fragte, ob
verneinen könne, persönlich
Äußerungen Moltkes und mens
es für richtig halten. Ein
auch ganz unzulässig sein
Schweigegebot ist nur gege
der Staatssicherheit handel
Öffentlichkeit nur wegen
fanden hat. Ich habe auch
gehabt nichts wahrgenomm
Vorsitzende in freundlichen
sonen um Diskretio
hätten Ehegeheim
Bitte, die durchaus zuläss
Erfolg hatte, wie dies imme
mit der Bitte um Diskreti
Schweigegebot erl
wäre, und bitte du
len, daß ein auf ei
Gerichtsbeschluß,
wäre, nicht gefaßt
tatsächlich nur um
sitzenden.

Vorsitzender Landgeri
sältige dies. Ich habe selbst
was unter Ausschluß der
sichtlich nicht reden zu wollen

Justizrat Bernstei
Herrn Professor Eisenb
Herrn Harden und dessen
stimmte Zeit hinaus zu
wider das ausdrückliche G
insbesondere habe Prof. Ei
falle aus der längeren Ver
nicht wieder gut zu mach
sollte.

Der Vorsitzende erklär
sicht auf den Gesundheitszu
Oberstaatsanwalt Dr. J
klärte nicht für nötig, da

Justizrat Bernstei
Reihe schriftlich
formulie
zum Vortrag:

„Wir beantragen, bei
geordneten Vernehmung de
Schweninger ihn als
Behauptungen zu vernehm

1. Er hat, vor etwa s
Lili Moltke, jetzige Frau v.
versucht, der diese Dame b
gehört hatte.

2. Er hat Harden erz
kottiert, gequält, weil sie v
des Grafen Moltke an de
behauptete, als ans Licht
3. Er hat, noch bevor
markantesten Aeußerungen
v. Elbe später eidlich bek
Seele, mein Alles, Frauen
Tätli", Taschentuchkuß, das
sprechen, mit der Frau nich
4. Er hat Hardens
Frauenzimmer und Ehegesc
beschuldigt, die arme Frau
Lich Mitleid und Teilnahm
5. Er hat in seiner V
gierender Arzt des Leibarz
Moltke mit Harden bekann
6. Er hat in
weder im Beisein der Grä
wurden, gesagt: Die Gräfin
durchaus normal, glaubwü
treibungen neigend. Von
Wenn eine Trionalvergiftu
gen jedenfalls nicht mehr
ruhig, klar und für eine
wickelte Frau sogar ungewö
Die Gräfin wirke nicht im
sondern bleibe, auch wenn s
gelassen.
7. In diesen Gespräch
Kuno v. Moltke treibe zwe
Freund Eulenburg aber als
richterstatter sehr wichtig
Frau stamme daher, daß s
Wien gedrängt habe, währ
der nächsten Umgebung des
8. Den politischen Ei
heimrat Schweninger oft de
teile über den Fürsten Bü
Bismarck habe das Wirken
dem Gebiete der Personalie
unverantwortlichen Ratgeb
wiederholt auch von einer
gesprochen, die, verbunden m
haft Schwärmerische, den
regierenden Monarchen qu

---

v. Elbe während Ihrer Pflege sehr krank? — Zeugin: Ja, er hat schwer phantasiert und hat erst allmählich wieder gehen gelernt, sie erholte sich sehr langsam. — Prof. Eulenburg: Haben Sie bemerkt, daß während Ihrer Pflegezeit das Gedächtnis der Frau v. Elbe schwach war? — Zeugin: Nein, davon habe ich nichts bemerkt. — Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Die Gräfin hat niemals Ihnen gegenüber den Grafen Moltke beschimpft? — Zeugin: Nein.

Vors.: Die Aussage dieser Zeugin halten wir für so unerheblich, daß wir ihr keine Zeugengebühren bewilligen werden.

Frau v. Elbe bittet hierauf, entlassen zu werden, da sie dem Gang der Verhandlung nicht mehr zu folgen vermöge.

Der Vors. befragt hierauf den Angeklagten, wie lange er noch glaube, die Verhandlung auszuhalten.

Harden bittet, die Verhandlung um 4 Uhr zu schließen.

Vors.: Der Gerichtshof wird diesem Wunsche Rechnung tragen.

Es wird hierauf zur Vernehmung der Zeugin Rosenbauer geschritten, die bei Frau v. Elbe als Gesellschafterin tätig war. Die Zeugin erklärt auf Befragen des Vorsitzenden: Ich war vom Juli 1900 bis Mai 1901 bei Frau v. Elbe als Gesellschafterin angestellt. Frau v. Elbe hat mir öfters von ihrer zweiten Ehe und ihrem Ehescheidungsprozeß erzählt und dabei gesagt:

**„Einem von uns kostet es den Kragen, hoffentlich ihm."**

Vors.: Wie kamen Sie auf das Gespräch?

Zeugin: Wir haben beim Spazierengehen und auch im Hause häufig gesprochen, dabei kam auch oft die Rede auf die zweite Ehe. Sie sagte mir mit Bezug auf die Aussage einer früheren Gesellschafterin, diese habe ihr die Aeußerung nachgesagt: „Graf Moltke liebt mich nicht, er liebt nur seine Freunde". Daraufhin sei sie bei der Ehescheidung als alleinschuldiger Teil erklärt worden. In Wirklichkeit hätte sie aber diese Aeußerung nicht getan, sondern nur gesagt, das Zusammenleben mit dem Grafen sei nicht so, wie es ein Ehemann mit seiner Frau führt. Er sei spät zu Tisch gekommen und habe sie warten lassen, er habe auch den Ausdruck gebraucht: die Frau sei ein Kloset.

Justizrat Sello: Hat die Frau Gräfin Ihnen nicht einmal selbst erklärt, sie hätte gelogen?

Zeugin: Ich hielt Frau Gräfin vor, wie Unrecht sie mir mit ihren Anschuldigungen getan hätte. Sie sagte mir darauf, ja **sie hätte gelogen und bäte mich um Verzeihung.**

**Um mir zu zeigen, wie lieb sie mich habe, schenkte sie mir dann noch** ein Buch.

Frau v. Elbe: Ich bitte dabei zu berücksichtigen, daß ich mit Frl. Rosenbauer sehr herzlich verkehrte und unsere Gespräche durchaus als vertrauensvoll betrachtete. Was ich alles gesagt habe, um unsere Differenzen wieder in Reih' und Glied zu bringen, kann ich jetzt nicht sagen.

Justizrat Sello: Ich habe ja auch die Briefe, die die Zeugin aus freien Stücken an den Grafen v. Wartensleben gerichtet hat, will aber jetzt davon keinen Gebrauch machen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Hat Frau v. Elbe nicht auch davon gesprochen, daß sie sich mit Journalisten in Verbindung setzen wollte, um den Grafen Moltke bloßzustellen?

Zeugin: Frau v. Elbe hat mich gefragt, ob ich ihr nicht Journalisten nennen könnte, namentlich solche aus Wien, denen sie Material aus ihrer zweiten Ehe zur Verarbeitung geben könnte. Dieses Material hat sie aber nicht näher bezeichnet.

Justizrat Bernstein: Was wollte die Gräfin damit sagen: das Zusammenleben mit dem Grafen Moltke war nicht so, wie sonst zwischen Eheleuten?

Zeugin: Sie meinte, es wäre kein richtiges Familienleben gewesen, wenn sie vor einem Schaufenster stehen blieb, so ging der Graf weiter und ließ sie allein stehen.

Landgerichtsrat Dr. Simonson: Hat Frau v. Elbe die Bekanntschaft eines Schriftstellers gesucht, um aus ihrer zweiten Ehe Veröffentlichungen zu machen und den Grafen Moltke bloßzustellen? Das haben Sie voriges Mal nicht erwähnt.

Zeugin: Wir sprachen gelegentlich von einigen Schriftstellern, da sagte Frau v. Elbe: Verschaffen Sie mir die Bekanntschaft irgend eines dieser Herren.

**Ich habe viel Material über meine zweite Ehe, um den Grafen Moltke bloßzustellen.**

Justizrat Sello: Sie hat also ausdrücklich gesagt:

**„um den Grafen bloßzustellen".**

Zeugin: Jawohl, ich habe das damals genau aufgezeichnet. Frau v. Elbe: Erinnert sich die Zeugin genau, daß sie das schreckliche Wort „bloßstellen" gebraucht habe, oder ob sie nicht aus dem Gespräch zu ihrer Auffassung erst gekommen ist?

Zeugin: Ja, das Wort ist gebraucht worden.

Auf einige weitere Fragen des Verteidigers Justizrat Kleinholz bekundet die Zeugin Frl. Rosenbauer weiter: Die Frau **Gräfin v. Moltke war oft sehr gereizt und sehr launisch, wenig wahrheitsliebend;**

ich konnte es ihr nie recht machen. Ich habe oft namenlos gelitten, wurde krank und mußte in ärztliche Behandlung. Die Mutter der Frau Gräfin, die Frau v. Heyden, versuchte mich fortzubringen. Ich wollte schon nach einem Vierteljahr des Haus wieder verlassen, blieb dann aber wieder, weil ich dachte, die Erregung sei auf den Ehescheidungsprozeß zurückzuführen. Die Gräfin hat mir wiederholt gesagt: Hüten Sie sich vor meiner Mutter, sie sucht jeden, mit dem ich zufrieden bin, wegzubringen. Als ich dann wieder beabsichtigte, wegzugehen, blieb ich wieder, weil man mir sagte, ich möchte sie doch nicht verlassen, weil sie noch nicht wüßte, was aus ihrem Prozeß werde. Die Frau Gräfin hat dann, als ich weg war, über mich selbst allerlei verbreitet, was absolut unwahr war.

Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts erklärt die Zeugin: die Frau Gräfin habe ihr nichts von etwa unsauberen Freundschaftsverhältnissen ihres Gatten gesagt, ebensowenig, daß er sie geschlagen, mit Füßen getreten, daß sie schwarze Flecke gehabt habe. — Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Hat Ihnen die Frau Gräfin nicht einmal gesagt: ursprünglich habe ja der Graf die Schuld im Ehescheidungsverfahren auf sich nehmen wollen, da sie sehr bedrückt war, weil die Ehescheidung zu ihren ungunsten ausgefallen ist, daß der Graf ursprünglich gesagt habe, er wolle sich wegen unüberwindlicher Abneigung scheiden lassen? — Die Zeugin weiß nur, daß sich die Gräfin nicht scheiden lassen wollte, weil sie ihre gesellschaftliche Stellung nicht gern aufgeben wollte. — Auf eine Frage des Justizrats Dr. Sello bestätigt die Zeugin weiter, daß sie einmal aus gänzlich nichtiger Veranlassung von der Gräfin beschuldigt worden sei, ein Liebesverhältnis mit einem Diener angefangen zu haben. Alles, was man dort tat, wurde einem anders ausgelegt, die Gräfin bewegte sich immer in Extremen.

Frau v. Elbe erklärt, daß sie nicht wisse, eine solche Beschuldigung ausgesprochen zu haben.

Präs.: Das war noch zu der Zeit, als Sie an Trionalvergiftung litten. — Weitere Erörterungen knüpfen sich an die Tatsache, daß die Ehe des Grafen Moltke geschieden worden, weil die jetzige Frau v. Elbe ihn bezichtigt hatte, in unerlaubtem Verhältnis zu dem Fürsten Eulenburg zu stehen. Als der Ehescheidungsprozeß noch nicht zu Ende war, sondern in zweiter Instanz schwebte, soll Frau v. Elbe der Zeugin Rosenbauer erklärt haben: so habe sie dies gar nicht gemeint gehabt.

Justizrat Dr. Sello stellt weiter durch Fragen an den Zeugen Geritz fest, daß Fürst Eulenburg schon lange die Absicht gehabt hätte, nach Territat zu gehen, und daß dies nicht etwa eine Folge der Hardenschen Artikel gewesen sei, wie behauptet worden.

Angeklagter Harden: Ich möchte darauf hinweisen, daß während der auf diesen Punkt bezüglichen Aussage des Herrn Barons v. Berger der Fürst Eulenburg im Saal anwesend war, und diese Mitteilung, die heute Herr Geritz macht, von ihm nicht gemacht worden ist. — Beisitzer Landgerichtsrat Simonson: Das ist doch der Fall!

Zeuge Dr. med. Korth bekundet: Ich bin Hausarzt bei der jetzigen Frau v. Elbe in den achtziger Jahren bis zum Jahre 190 gewesen. — Präs.: Können Sie uns über Frau v. Elbe ein Urteil geben über ihren körperlichen und geistigen Zustand und welchen Eindruck Sie von ihrer Wahrheitsliebe haben?

Zeuge Dr. Korth: Die damalige Frau von Kruse war leicht erregbar, aber doch nur innerhalb der normalen Grenzen. Sie war in der Regel heiter und fröhlich, zuweilen aber auch niedergeschlagen, aber weder ihre Heiterkeit, noch ihre Depression überschritten das normale Maß der Grenzen ihres sanguinischen Temperaments. **Die Ehe mit Herrn v. Kruse war sehr unglücklich.** Ich habe sie in der Ehe mit Herrn v. Moltke meines Wissens nur einmal gesehen. Da kam sie mir sehr gereizt vor, was ich auf den jähen Uebergang von dem ruhigen Landleben in das Großstadtleben schieben zu müssen meinte. — Der Zeuge hat in der Ehescheidungssache der Frau v. Elbe mehrere Gutachten abgegeben. Danach ist bei Frau v. Elbe die Nervosität im Jahre 1898 und 1899 noch hochgradiger geworden, sie litt an Schlaflosigkeit und ihr wurde hiergegen Trional verschrieben. Im Jahre 1899 stellten sich allerlei auffällige, psychische Symptome ein, die ursprünglich zu falscher Diagnose Veranlassung gaben. Sie litt an Neuralgien, an allgemeiner Körperschwäche, so daß sie manchmal hinfiel, an Ohnmachten, heftigen Nervenchocks u. dergl. Sie diktierte **manchmal erregte Briefe, die sie dann gar nicht absandte.**

Ich hielt es für Neurasthenie und riet ihr, eine Nervenheilanstalt aufzusuchen, was von ihr aber abgelehnt wurde. Sie wurde immer elender, konnte eine ganze Zeit gar nicht mehr aufstehen, zeigte große Empfindlichkeit gegen Geräusche, litt an Appetitlosigkeit und schließlich wurden sich die Aerzte dahin einig, daß es sich um Trionalvergiftung handelte, infolge allzu reichen Genusses des Trionals.

Präs.: Was können Sie uns über die Wahrheitsliebe der Frau v. Elbe sagen? — Zeuge: Ich habe nie die Wahrnehmung gemacht, daß Frau von Kruse unwahrhaftig sei. Ich habe mich aber mit ihr nur über Krankheitssachen unterhalten.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Sind Sie nicht der Meinung, daß Frau v. Elbe hysterisch ist? — Zeuge: Nein, während ihrer Ehe mit Hrn. v. Kruse habe ich sie nicht für hysterisch gehalten. Später hat sie sich ja sehr gereizt gezeigt, sie ist dann auch mir einmal heftig entgegengetreten und hat, als ich ihr einen Wunsch nicht erfüllte, gesagt: Na, es gibt ja auch noch andere Aerzte als Sie!

Justizrat Bernstein und Justizrat Kleinholz richten mehrere Fragen an den Zeugen, die er dahin beantwortet: er habe nicht die Ansicht, daß die spätere Gräfin Moltke von Anfang an hysterisch gewesen sei.

Oberstaatsanwalt: Dann bleibt mir nichts übrig, als den Prof. Strübing-Greifswald, der charakteristische Merkmale der Hysterie festgestellt hat, ebenso den Dr. Frey-Wien, der in dem Ehescheidungsprozeß ein Gutachten abgegeben hat, als Sachverständigen bezw. Zeugen zu laden.

Beisitzer Landger.-Rat Dr. Fritzsche: Ist dem Angeklagten etwas von der Trionalvergiftung bekannt gewesen?

Harden: Ja, es ist wohl davon gesprochen worden, ich habe auch in den Ehescheidungsakten davon etwas gelesen, aber irgendwelche Folgen dieser Vergiftung waren nicht bemerkbar. Prof. Schweninger, durch den ich ja die Frau v. Elbe kenne, hat mir gesagt: es sei keine Spur davon vorhanden, sie sei völlig klar und ruhig, und spreche klug und zurückhaltend.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel verweist darauf, daß der Zeuge selbst in einem Attest bekundet habe, die Gräfin neige seit Jahren zur Neurasthenie accordis, diese Neigung sei nach ihrer Uebersiedelung nach der Großstadt noch gewachsen. Der Gerichtshof beschließt, den Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann über die Frage zu vernehmen, ob solche Erscheinungen auf Hysterie hindeuten.

Medizinalrat Dr. Hoffmann: Ich kann auf die Frage Ja oder Nein antworten. Neurasthenie, Hysterie usw. gehören zu dem großen Gebiet der Nervosität. Neurasthenie ist etwas anderes als Hysterie, ob sie in diesem Falle vorgelegen hat, kann mit Sicherheit nur der behandelnde Arzt sagen. Hier sitzt ja aber der größte Spezialist für dieses Gebiet, Geheimrat Professor Eulenburg, der darüber am besten aussagen kann.

Geheimrat Professor Eulenburg kommt nach verschiedenen Fragen an den Zeugen Dr. Korth zu dem Schluß, daß durch die Neigung zur Neurasthenie accordis noch nicht das Bestehen der Hysterie erwiesen sei, da beide Krankheitserscheinungen unabhängig von einander vorhanden sein könnten.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Dann muß ich darauf bestehen, daß Dr. Frey aus Wien hier vernommen wird. — Der Gerichtshof beschließt, Dr. Frey am Freitag um 11 Uhr zu vernehmen.

Justizrat Dr. Bernstein: Ich bitte, den Beschluß der Zeugenvernehmung des Geheimrat Prof. Dr. Schweninger dahin zu ergänzen, daß er auch als Sachverständiger vernommen wird.

Vors.: Die diesbezüglichen Fragen können ja in den Erm für die kommissarische Vernehmung hineingebracht werden, den wir am Freitag noch zu beraten haben.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Bei der Beratung Entwurfs für die kommissarische Vernehmung werde ich es mir nehmen lassen, umfangreiche Fragen zu beantragen. Ich m auch auf den Antrag, Prof. Schweninger als Sachverstä gen zu vernehmen, bemerken, daß er niemals Frau v. Elbe ärz behandelt hat.

Vors.: Er ist aber der einzige Arzt gewesen, mit dem gerade in der kritischen Zeit gesellschaftlich in Berührung kam.

Der Vorsitzende verkündet sodann, daß am Sonnabend Sitzung stattfindet, weil an diesem Tage Landgerichtsrat Simo son und ein Assessor nach München fahren, um Prof. Schw singer kommissarisch zu vernehmen.

Der Zeuge Rühmling, der als Koch beim Prinzen B v. Kurland angestellt ist, bittet, entlassen zu werden, weil er seine Stellung verlieren würde. Dem Zeugen wird mitgeteilt, er erst am Montag zu seiner Vernehmung wiederkommen br

Um 5½ Uhr wird die Sitzung auf Freitag, den 27. d. **10 Uhr vormittags vertagt.**

*

**Aus den nichtöffentlichen Verhandlungen** Hardenprozesses berichtet die „Vossische Zeitung" noch folg Einzelheiten:

Herr Harden hat die Vernehmung der Erbpri zessin von Meiningen, der Schwester des Kaisers, be tragt. Die Prinzessin Charlotte soll bezeugen, daß sie Gegenwart der Frau Schweninger, geborenen K tesse Moltke, von der Homosexualität des Generals gespr habe. Daß sie das wirklich getan hat, ist höchst unwahrschein da ihr Gatte, der Erbprinz, brieflich sein Bedauern ausgespr hat, daß dem Grafen Kuno Moltke, einem durch und durch anst digen Manne, schweres Unrecht geschehen sei.

In der Sonnabend-Sitzung, nachdem Herr Harden sich be auf die Erbprinzessin berufen hatte, erklärte er, an den Sta anwalt gewandt: „Herr Oberstaatsanwalt, zwingen Sie nicht, auch noch den letzten Trumpf auszuspiele „Bitte, Herr Harden, tun Sie es doch und drohen Sie nic versetzte übersichtlich Dr. Isenbiel. Einstweilen hat der Angeklagte sein Glück mit dem letzten Trumpf nicht versucht. O damit mehr Erfolg haben wird als mit seinen bisher Trümpfen, die allesamt überstochen worden sind? Augenblic richtet sich die Taktik der Verteidigung nur noch darauf, den G Glauben des Angeklagten darzutun, an den Beweis der Wahrh für die erhobenen Beschuldigungen ist längst verzweifelt worden.

Fast scheint es, als gehe es bisher Herrn Harden ebenso im Prozeß wegen Beleidigung des Fürsten Bülow dem Angeklag Brandt. Herr Brandt war entsetzt, wie alle seine Hoffnun fehlschlugen, wie Zeuge auf Zeuge versagte. Als am Sonnab die Sitzung nach achtstündiger Verhandlung geschlossen wurde, fi Herr Harden einen Augenblick in Ohnmac und Graf Moltke war es, der auf ihn zueilte und ihm B stand zu bringen bemühte. Ist das ein Mann, der die widerfahrene Behandlung verdient? War es nötig, daß die V teidigung durch das Massenaufgebot von Zeugen den Beweis Dinge zu erbringen sucht, die behauptet zu haben der Angekl bestreitet? War es nötig, daß schon im ersten Prozeß ein Chi borasso von Schmutz aufgetürmt wurde, von dem nichts übrig zu bleiben scheint, was den Moltke und Eulenb zum Vorwurf gereichte?

*

**Der Termin zur Verhandlung gegen** Grafen Hohenau und Lynar ist, der „Täglichen Ru schau" zufolge, auf den 14. oder 15. Januar angesetzt. We meldet das gleiche Blatt, Graf Lynar befinde sich im Pots unter sogenanntem bewachten Stubenarrest. Graf Hohen sei auf Ehrenwort entlassen und befinde sich zurzeit bei sein Bruder in Schlesien. Die Verhandlungen seien so weit vor schritten, daß jedem von beiden nur noch ein Fall der straf Homosexualität zur Last gelegt werde, während die übrigen Fä sämtlich als verjährt overjährt worden seien.